

Johann Reinhard Hedinger

Etliche Schöne Lieder Und Betrachtungen : Zu Erweiterung Göttlicher Ehre Bey sich selbst ; Zusammen gelesen: Und auch Andern Mit-Christen zum Nutzen ausgefertigt

Stuttgart: Treu, 1700

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769055214>

Druck Freier  Zugang





Blank white label on the top right corner of the book cover.

4.12.



F. m - 4031^{1/2}













Etliche
Schöne Lieder

Und
Betrachtungen/

**Zu Erweiterung Gött-
licher Ehre**

Beysich selbstem.

Zusammen gelesen :

Und auch

**Andern Mit-Christen zum
Nutzen ausgefertiget
Von**

**D. Joh. Reinhard Hedingern/
Consistorial-Rath und Hoff-
Predigern.**



**Stuttgart/ zu finden bey Paul Treuen/
Hof-Buchdruckern.**

ANNO M. D. C. C.

Lieber Mit-Christ!

Ech habe zu meiner Erbauung eines Ohngenandten von Adel / Gottselige Gedancken offters bey der Hand: Weil nun das Buchlein nicht gemein / habe ich etwas mir zur heiligen Seelen - Luft daraus gezogen / und in vielem geändert. Wolte es auch dir zugefallen hiemit publiciren / mithin einige Lieder einmengen / die aus des gottseligen Herrn Johann Herzmans / Pfarrers zu Köben / Haus- und Herzs Musica genommen / und in etwas gebessert sind. Hoffe es sollen diese wenige Blätter deinem Privat-Gottesdienst (da man ja zuweilen andächtig singet) nicht ohnanständig seyn.

Am Ende stehen etliche bekandte Lieder / mit einigen guten Gedancken vermehret. Gehab dich wohl in dem

H E R R N!



I.

**Bewegliche Vorstellung
der betrüglich- und schädli-
chen Hoheiten dieser
Welt.**

Ist ein Auszug aus dem Liede eines
gestürzten aber bußfertigen Welt- und
und Hoffmanns.

Im Thon: O Gott/ du frommer Gott/ re.

Dunst blinder Eitelkeit vor ein
bethört Gemüthe/ Verführung
junger Jahr in ihrer besten
Blüthe/ Der Sünden Slave-
rey / du Hoheit dieser Welt / Die eh mans
sichs versih' t/ in Staub und Asche fällt.

2. Was König heisst und Fürst/ gleiche
doch nur einem Glase; Sie sind/ wie and' rer/
Koth / ihr Schein ist eine Blase: Pracht/
Hoheit / Schatz und Thron / und was die
Ehorheit ehrt/ Ist in dem Augenblick des
Todes umgekehrt.

3. Die höchste Majestät muß endlich
doch erlügen / Und wenig Zeit hernach wie
leichte Spreu verfliegen: Der Vorgang
und der Stand sind eine Phantasey / Der
A 2 heut

4. Vorstellung der betrüglich- und
heut uns hoch erhebt / Geht Morgen still
vorbey.

4. Die Jugend gleicht der Blum / die
Schönheit wird zur Erden: Was groß ist/
voller Macht / muß endlich Asche werden:
Der hochgestiegne Glanz wird durch den
Tod gefaßt / Der Ehren=Stand verfällt/
Der Purpur selbst erblaßt.

5. Es muß Stab / Kron und Schloß
sich in die Grube schmiegen / Des grossen
Glückes= Blick ist lauter Erz=betrügen/
Kein König hat die Krafft dem Tod zu
beugen für / Er weist ihm ebenfalls die
schwarze Grabes=Thür.

6. Baut Häuser Städten gleich / Ver-
güldet die Palläste / Ihr Hohen dieser Zeit;
Was stünde noch so feste / Wascht bald der
Regen ab / reißt ein die dünne Luft: Dem
Tage folgt die Nacht / dem Glanz die
schwarze Grufft.

7. Vor dem die ganze Welt sich schier
in Furcht befindet / Der ist / so sehr er trozt /
auf leichte Fluth gegründet / Schäßt er sich
unbewegt / macht er sich groß und starck /
Zergeht er gleich dem Schnee / sinckt in den
düstern Sarcf.

8. Der Tod und sein Gesetz nichts achtet
auf Personen / Er würfft die Hüpfeln
ab / und stürzet auch die Cronen: An Augen
ist er blind / gewaffnet seine Hand / Greiffst
an den Herrn und Knecht / den tieff= und ho-
hen Stand.

9. Hier

9. Hier/ denen man zur Ehr muß Händ
und Füße küssen / Wird aller Pracht und
Lust durch schnellen Wurm gebissen : Es
zeigt der Zeiten Raub so kläglich und ge-
schwind / Daß Menschen allzumahl der
Maden Speise sind.

10. Darum vor Gott gehört Vereh-
rung/Müh/ Gebücker/ Das/was man an-
dern thut / sind Fleisch- und Laster- Tücke
Vor diesem König sollt / ihr Christen/em-
sig stehn / Ihm dienen Lebenslang / ihn lo-
ben und erhöh.

11. Monarchen darff man zwar den
Ehren-Dienst nicht nehmen / Man mag
sich gegen sie als Unterthan bequemen/
Doch ehr in deinem Herrn / den der die
Fürsten stellt / Und ihre Erone stüzt / und
ihren Thron erhält.

12. Wenn du den Grossen giebst/ was
hier vor sie gehöret / So denck an jene
Macht / die Blitz und Donner ehret ; An
Gott / der Herren setzt / nach dem es ihm
beliebt/ Der ihnen Leut und Land/ den Hut
und Scepter gibt.

13. Ach laß / O Welt-Volck / dir den
blinden Bahn entrücken / Wenn dich der
Ehren-Dunst / der Herren Gunst entzü-
cken ; Es ist kein Marmor-Fels/ worauf du
thörlich traußt / Ein Schatten-Traum ist
es/ darauf du Schösser baust.

14. Ein ohnbedachtes Wort / der Ernst
von

von einem Blicke Wirfft alle Hoffnung
hin. Das Glück ist voller Stricke! Hält
gleich ein König dir sein bestes zugeacht/
Und gar mit dir allein viel Stunden zuge-
bracht

15. Geschweige/ wenn man kommt um
etwas auszubitten / Da laufft man hun-
dertmahl mit halberschrocknen Schritten
Bald ein/ bald aus: bald hin zu dem der
alles gilt / Da streicht der Fuß und knickt/
da ist die Hand so mild.

16. Nicht also gehts bey Gott! wenn
wir demselben dienen; Er hält selbst uns're
Haar für wehrt sie auszuzehlen: Auch ist
kein Unfall hier / auch keine Unglücks-
Macht / Als wenn man seiner Huld sich
gar unwürdig macht.

17. Drum denckt man hier auf nichts/
als sich zu übergeben Mit unterworff'nem
Geist und Herzen ihm zu leben: Geliebt
nur will er seyn / das ist's / wohin er zieht!
Und wircket selbst in uns / was er uns an-
befiehlt.

18. Sein Joch ist sanfft und leicht: Hier
darf man nicht erbleichen. Daß seine Gunst
der Neyd und Schmeichler hintererschleichen
Gleich ist ihm klein und groß / Gleich Bet-
telstab und Thron; Er stellt uns allen vor
nur einen Gnaden-Lohn.

19. Indeß wer ihn nicht ehrt/ und unter
ihn sich lehret / Er sey auch wer er sey/ der
wird

wird vor Feind erkläret: Ein schlechtes
Schäfer-Kind/ das from ist auf der Welt/
Ist lieber Gott/als was das Fleisch in Eh-
ren hält.

20. Der ärmste Handwercksmann/ des
Leben sonder Tadel/ Ist reicher insich selbst/
als aller Länder Adel; Wie selig seyd denn
ihr / die ihr durch Gott erregt / Das eitle
eures Stands durch Demut abgelegt.

21. Fahr hin denn Ehren- Schaum!
wer dich um Gott verlieret/ Hat ihne zum
Gewinn: Wen deine Pracht verführet/
Weißt nicht / daß seine Ruh auf weichem
Sand besteh? / Und selbst der Morgen-
Glanz im Nebel untergeh?

22. Und ihr / die ihr die Höll um kurze
Luft erwählet/ Wie daß die Höllen- Furcht
euch nicht beyzeiten quälet! Ach daß die
Schwefel- Grufft/ und was da mehr re-
girt / Euch euren Sünden-Geist nicht sein
bey Zeiten rührt?

23. Thut was Euch Gott befehlt / Er
schenckt Euch Seelen- Schätze/ Die un-
gleichlich sind. Was ist's/ daß euch ver-
leße? Wenn ihr den rechten Stern zu eurem
Lauff erwählt / Und Euch in Niedrigkeit zu
den geringen zehlt.

24. Die Welt treibt ihre Knecht mit
tausend Kummer- Plagen/ Lobt/ was man
schelten sollt; macht Regeln nur zum Klagen
/ Schreibt Schritt und Blicke für:
a 4 Schmäht

Schmäh't/wann man das nicht übt/ Wilt/
daß man liebreich sey/ auch wenn man gar
nicht liebt.

25. Daß man mit Schmeicheley und
vielm Ruhm begegne Den Hohen/ wenn
es gleich mit lauter Unglück regne: Daß
man vergnügt erschein / auch wenn man
noch sich quählt / Und sag' es sey erlangt/
wenn gleich noch alles fehlt.

26. Daß man gewonnen schrey' / auch
bey verlohrenen Fällen/ Die Rede stets ver-
dreh' als Meister vom Verstellen: Daß
Mund und Herze nie soll stimmen überein/
An statt daß uns gebührt voll Redlichkeit
zu seyn.

27. Unerträglichs Joch! von Christen
anzuspeyen! Wer so viel Meister hat/ ge-
hört nicht zu den Freyen Die Jesus hat
erlöst'. Wo Forcht und Schrecken bleibt
Vor Menschen / Ungebühr die schändte
Herrschaft treibt.

28. Wer aber Göttlich lebt ist stets mit
Lust umfangen / Hergegen traurig ist / der
Böses hat begangen: Wer GOTT das
höchste Gut vor seinen Reichthum hält/
Dem nie der wahre Trost auch in dem Leid
entfällt.

29. Die inn're Herzens = Ruh' steigt
ihm in sein Gesichte/ Nichts stöhr't ihn/ was
es sey: Er bleibet im Gewichte: Für Bö-
ses thut er Guts / dem / ders ihm zugefügt/
Im

Im krank seyn und gesund ist er zugleich
vergnügt.

30. Ist schon auch Schmerzen da bey
Seuchen und Geschwühen / Soll er das
Leben selbst / sein Haab und Gut verlieren /
Diß alles gilt dem gleich / der GOTT zum
Schutz erklißt ; Und diß ist nur die Kunst / die
man von Christen lißt.

31. O wahre Herzens-Lust HERR
Jesu ! die mich bindet / Die meine Seele
selbst mit voller Blut entzündet / Die ihren
eigenen Leib zu meiner Nahrung schickt / Und
durch diß Himmel-Brod mein sterbend
Herz erquickt.

32. Wie war ich doch so blind in böser
Art zu bleiben ? Vor wenig falsche Lust / die
Lustt und Wind zertreiben / Ließ ich / was
ewig / stehn / Ja dich / der du mich liebst ;
Dich / HERR / der du allein das rechte Wohl-
seyn gibst.

33. Ich ganz verlohrenes Schaaf ge-
stürzt aus deinen Gnaden / Ließ Arm und
Sinnen - loß auf meinen Laster-Pfaden /
Da ich dich lieben sollt / lieb't ich die Eitel-
Zeit / Und du / O Wunder-Huld / gibst
mir doch Befreyungs-Zeit.

34. So nimm denn gute Nacht / falsch-
gleissend Welt-Gesichte ! Ich hab dich nun
erkandt in einem andern Lichte / Ich weiß /
daß auffer Gott / nichts sey / als schnöder
Sand / Er ist mein einzig All / mein Gut
und Haupt-Bestand.

35. Nur

35. Nur lehre mich / O HErr / was auf
der Buße / Steigen Ich vor diß grosse
Glück dir wieder soll bezeigen ; Du starbst
vor alle Welt / du starbest auch vor mich /
So leb ich nun denn dir ; So sterb ich auch
vor dich.

II.

In Christo ist alles neu !

II. Corinth. 5 / 17.

Eigene Weisung.

Auß neu ist wer in Christo lebet / Das alte
Wesen fährt dahin / Wer in des Vaters
Gnade schwebet / Kriegt neuen Geist und
neuen Sinn.

2. Das alte Bild wird ausgezogen / Die
Blindheit welche Sünder quählt. Die Nacht /
so alle Welt betrogen / Ist nun mit hellem
Licht vermählt.

3. Wer Christi Geist will angehören / be-
gehret des alten nimmermehr / Und läßt sich
Sünde nicht bethören / Folgt seines Meisters
Tugend-Lehr.

4. Ach HErr ! laß deine Stimm erschallen /
Die spricht ! ich mache alles neu. Ich höre
diß vor andern allen / Gib Crafft zu spühren
deine Treu.

5. Du machst ja selbst den Himmel neue / Ach
zieh' auch meine Lieb hinein ! Und das sich diese
nicht zerstreue Im Eiteln / sey mein Guth allein.

6. Steht mein Begehren nach der Erden /
Die mit dem Allen doch vergeht ; So laß es neu
gerichtet werden ; Was neu ist ewig fest besteht.

7. Muß ich denn fort aus diesem Leben / So
viel Verdruß und Leyden hat / So wilstu neue
Hoffnung geben / Auf jene neu-erbauete Stadt.

Fruet

Danckſagung vor allerley/ ſonderlich II

8. Freut ſich das tolle Welt-Gerümmel/ Bey
Sodoms altem Schwefel-Schein/ So laß mich
neu/ wie die im Himmel/ In deinem Dienſte
frölich ſeyn.

9. Iſt noch ein Haß in mir zu finden/ Beför-
dert durch die alte Schlang/ So tilge ſelben/
Licht der Blinden/ Und richt' zum Friede mei-
nen Gang.

10. Such ich dein Prüfen noch zu fliehen/
Wie einer der da Waſſer-ſcheu/ Das mich doch
ſoll zur Heilung ziehen/ So mache dieſes in mir
neu.

11. Fürcht ich dich nicht gleich einem Kinde/
Nur wie ein alt-und fauler Knecht/ So hilff/
daß dieſe Furcht verſchwinde/ Und gib mir
neues Kindes-Recht.

12. Traur' ich noch um Verluſt des Meinen/
So mach mich diſer Schwachheit frey. Troß/
was den Augen ſo mag ſcheinen/ Das auf der
Welt was meine ſey.

13. Zörn' ich/ ohn vorergang'nes Betthen/
Und drauf erlangten Eifer-Geiſt/ So laß mich
bald zurücke treten/ Wenn mich das Fleiſch
gleich zürnen heiſt.

14. Aecht ich noch etwas hoch auf Erden/ Und
was mich locken mag allhier/ So laß mich ſo ge-
ändert werden/ Daß ich ganz neue Regung
fühhr.

15. Denn wirſtu mich zum Tempel machen/
Zur Wohnung der Gerechtigkeit/ Neu einest
wieder aufzuwachen Im Wilde der Vollkom-
menheit.

III.

Danckſagung vor allerley/ ſonderlich
leibliche Wohlthaten Gottes.

Eigene Weiſung.

Mächtiger Schöpffer der ſichtbaren Dinge/
Der du mich Armen ſo ferne gebracht.
Rühr

Rühr' mir die Zunge / damit ich dir singe / Eines beginne nach äußerster Macht / Dich zu erheben Danckbar im Leben / Weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Dancket ihr Augen dem ewigen Lichte / Daß ihr so sehend und offen da steht. Dancket Ihm für das so mund're Gesichte / Daß so fort dauret und nimmer vergeht: Schauet mit Wonne / Jesum die Sonne / Bis er euch unter die Sternen erhöhet.

3. Dancket ihr Ohren / dem Worte des Lebens / Daß ihr vernehmen könnt / was er euch heist: Öffnet euch / daß er nicht ruffe vergebens / Laß euch regieren den ewigen Geist / Bis ihr könnt hören / Wie man mit Hören / Dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Dancke / du Riechen / dem Schöpffer der Nasen / Daß dich so mancherley Geist-Werck ergößt. Daß er den Lebens-Geist in dich geblasen / Christi Fußstapffen zum Wege gesetzt / Fleißig zu spühren / Wie sie dich führen / Alles zu meiden / was ewig verlegt.

5. Dancke / du Zunge / vor Reden und Schmäcken / Werde nicht stumm zu erheben die Macht / Daß du dein Regen kanst weiter erstrecken / Als nicht der Schöpffer die Thiere bedacht. Koste die Speise / Welche zum Preise / Christus dir selbst vom Himmel gebracht.

6. Dancket ihr Glieder / Gott alle vors Fühlen / Hände vors Greiffen / und Füße vors Geh'n: Lasset den Wandel doch einzig drauf zihlen / Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn: Wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden / Wie sich die Straffen der HölLEN erhöh'n.

7. Dancket Gedanken / Verstand / und du Wille / Dancke Gedächtnuß und Urtheil dazu; Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle / Achtet geringe die Zeitliche nu: Trachtet zu loben / Christum dort oben Bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Wenn

8. Wenn nun das Inn're Gott so gepriesen/
Stimmest das äuffere frölich mit an : Freylich
O Vatter / du hast mir erwiesen / Tausendmahl
mehr als ich rühmen jetzt kan : Nahrung und
Hülle/ Sätther die Fülle Melden du habest diß
alles gethan.

9. Nun denn/du Geber so herrlicher Gaben/
Weil du mir gibest mehr als ich begehrt / Laß
mich die Augen stets inner mir haben/Daß ich
nur achte/ was du mir beschert/ Mach mich ge-
ringe/ Schöpffer der Dinge / ewig Du sehest
alleine geehrt.

IV.

Verlangen nach der Vereinigung
mit GOTT.

Und seinen Gütern.

Eigene Weisung.

1. Such meinen Geist/triff meine Sinnen/
Du Himmels Licht ; strahl starck von
innen / Scheuß deiner Liebe Strahlen
Schein Tieff in mein Herz / Und nimm
es ein.

2. Laß deinen Quell der Süßigkeiten/
Sich ganz durch meine Seele breiten/So
wird das Süsse bald verzehrt / Des unser
böses Fleisch begehrt.

3. O! nimm gefangen meine Kräfte/
Regier' mein Thun Und mein Geschäfte/
Was in mir frey / das sey dein Knecht/
Schenck mir das edle Kinder-Recht.

4. Du bist das allerhöchste Leben / Da-
rinnen je Geschöpffe schweben / Du bist die
Lust / da nichts gebriecht / Bistu nicht da/
so schmeckt es nicht.

5. Du

5. Du aller Frommkeit Quell und Sonne /
Du Ursprung grund-vollkommener
Bonne / Du Gutly daß allvergnügend
heist/ Erfüll mein Hertz mit deinem Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden/
Von allem was man solle meiden; In dei-
ner Göttlich-reinen Art / Bleib du mit mei-
ner Seel gepaart.

7. Laß ferner / was ich bin auf Erden/
Mit deinem Glanz erfüllet werden; Rechts-
schaffnes Wesen schaff in mir / Zu leisten
meine Schuld-Gebühr.

8. Doch stell mich bloß durch deine
Stärcke / Vom Prangen eigner Tugend-
Wercke: Dein treu beständig Eigenthum
Sucht nur in Christo seinen Ruhm.

9. Kommt denn mein Wircken aus
der Höhe Wenn ich in neuer Schöpfung
stehe / So kehre ich mich nach Billigkeit/
O Gott zu deiner Gütigkeit.

10. So werde ich eins mit deinen Kin-
dern/Und deine Wirkung nie verhindern/
Mit ihnen eins / Und eins mit dir / Und dei-
nem Sohn/ der ganz in mir.

11. In dir blüht wahre Ruh und Frie-
de / Und in mir deines Sohnes Gliede:
Aus dir fleust neuer Lebens-Safft / Der
ihme Crafft und Regung schafft.

12. Hier kan mein Hertz und Seel sich
laben / Im Ursprung aller Himmels-Ga-
ben/ Ach Gott / zeuch mich nur ganz in
dich/ So bleib ich dein dort ewiglich. V.

V.

Klage über die Erb-Sünde und böse
Lust/ aus Röm. 7. v. 14. seq.

Mel. Wer nur den lieben Gott/ ic.

Erb-Sünde / Feindin aller Tugend/
Du Gifft der ärgsten Laster-Sucht!
Du Greul des Alters und der Jugend/
Du Grab der unbefleckten Zucht! Was
grosses Leyden bringt mirs doch/ Zu tragen
deiner Lüste Joch!

2. Ich bin zu schwach die obzuzigen/
Ich wehre mich/doch ohne Macht: Muß
ich denn endlich unten ligen/ Bin ich denn
ins Gefängniß bracht? Hier steckt ein
Schmerzen-voller Pfeil/ Ach liebster JE-
su! mach mich heil.

3. Hier lig ich / Gott / Mit Schmach
gefangen / Und bin nicht mehr mein eigen
ich: Ich wünsch und kans doch nicht er-
langen / Ich plage selbst und solt're mich/
Die Sünde quält mich Nacht und Tag/
Ich selbst bin Ursach meiner Plag!

4. Ich traur / und weiß mir nicht zura-
then/ Ich sehne mich / und weiß nicht wie:
Ich möchte steths vor Hitze braten / Doch
freut mich mitten in der Müh. Die Lust
zum Bösen wird gestört / So bald sie böse
Lockung hört.

5. Wer löst mir auf die schwehren Ban-
de / So meine Seel als Sclavin trägt/
Ber-

Verstossen aus dem Vaterlande / Da sie
der Engel-Lust gehegt? Der Tod zernagt
mir Marck und Bein/ Weil sie voll Sün-
den-Cyter seyn.

6. Die Crone ist mir abgefallen/ So ich
als Gottes Erbe trug: Er läst des Zornes
Urthel schallen / Weil Sathan ihm sein
Bild zerschlug: Doch war mein Wille
Schuld daran / Der führt mich auf den
Richters-Plan.

7. Hat Adam böse Frucht gekostet? Der
Abfall war so mein als seyn: In ihme war
mein Schatz verrostet / Drum trifft uns
beyde gleiche Pein. Ach Jammer! daß ein
Apffel = Biß Uns in das Höllen = Feuer
riß.

8. Der Seelen-Kräfte sind verderbet/
Kein Licht kein Leben ist darinn: Das U-
bel ist uns angeerbet: Der Tod ist böser
Lust Gewinn / Die durch ein dringendes
Gefeh / Dem Geiste stellet Sarn und Neß.

9. Das Dichten / Trachten ist verflu-
chet / Von Gottes Willen abgekehrt: Der
unfre nur sich selbst sucht / Und liebet/
was ihm ist verwehrt: Er klebt allein dem
Bösen an / weil er nichts mehr als freylen
kan.

10. O Gift und Kranckheit! die zu hei-
len/ Kein Kraut auf Erden kräftig ist: So
komm denn/ Jesu/ ohn verweilen/ Und zei-
ge/ wie du mächtig bist / Den Tod zu töd-
ten

ten durch das Blut / Das du vergossen
uns zu gut.

11. Geuß uns das Oele deiner Gnaden/
In uns're Sünden-Bunden ein: Sind
wir mit Schand und Fluch beladen/ Wir-
stu der Arzt und Helfer seyn/ Durch deinen
Geist/ der neu gebührt / Was tod ist in das
Leben führt.

VI.

Gebeth wider die bösen Begierden.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Gather! sieh wie mich die böse Lust verwir-
ret / Mich reißt Feind und Welt: Mein
Fleisch ist blind und irret/ Drum steh' mir durch
den Geist des neuen Bundes bey / Und gib daß
Christi Blut in meiner Seelen sey.

2. Laß meine Liebe nicht auf schönem Grun-
de stehen / Und sie allein auf dich und meinen
Nächsten gehen / Auch wenn er Feindschaft
trägt: Reiß allen Neid aus mir / Damit ich/
was mir lieb/ Nicht lieb' als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding Auf dieser Welt be-
gehren: Gib mir auch Maas im Tranck / In
dem was mich soll nehren / Was mich bekleiden
soll/ Was mich bey Ehren hält/ Damit ich nichts
begehr/ Als nur dich in der Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen
Schranken gehen / Nicht Hoffen/ daß ich könn
ohn dich durch mich bestehen / Nicht auf des
Glückes Gunst / noch meiner Feinde Tod/ Und
was ich hoffen soll / sey deine Gnad / O Gott.

5. Laß mich nicht freudig seyn / bloß aus Na-
tur getrieben/ Nicht in dem Glück allein/ und
wenn mich and're lieben / nicht in der Rache
Grimm / nicht bey Gewinn und Spil: Nur
deine Gnad allein/ sey meiner Freude Zihl.

6. Laß keinen Haß in mich / wenn mich die
Feinde

Feinde kräncken / Wenn mich die Straffe soll
hin auf das Gute lencken / Viel minder Miß-
vergünst / wenn andre prächtig seh': Ach gib/
daß all mein Haß nur auf die Sünden geh'.

7. Laß mich in dir gestärckt des Creuzes
Last nicht stiechen; wenn man mich lehren will/
mich nicht der Zucht entziehen: Gib daß ich
stieh' die Welt / Geschwätz und müßig seyn/
Und meide dir zu Lieb/ was zeuget bösen Schein.

8. Bezähm' in mir die Furcht/ Wenn was will
böse scheinen/ Wenn mir der Tod/ der Schmerz/
Gefahr/ Verlust des meinen / Und sonst derglei-
chen droht: Und laß mich Sorgen frey/ Daß
nichts als deine Furcht in meinem Herzen sey.

6. Laß mich durch Traurigkeit / den Kopff
nicht nieder hengen / wie and're von Natur
und sonst in Noth sich kräncken: Mein Trauren
sey nur dis / daß ich dich je betrübt / Und daß
nicht bey mir ist mein Jesus/ der mich liebt.

10. Auf die / so mehr als ich / laß mich nicht
zornig werden / Auch auf die Gleichen nicht ver-
stellen die Gebärden/ Auch nicht / wenn Unfall
kommt: und dem der unter mir/ Dem geh' mein
Ernst allein mit Glimpff zur Besserung für.

11. Laß / was zu achten ist / mich deinet hal-
ben achten/ Was ich verachten soll / nicht vol-
ler Stolz betrachten: Laß auch in Demuth mich
nicht achten was ich sey / Und mach mich end-
lich gar von allen Lastern frey.

12. Wirstu mir nun / O Herr / so helften
überwinden / So wird in mir sich nichts von
grober Sünde finden / Füll mich durch deinen
Sohn so voller Geistes an / daß ich im Glau-
ben dir gleichförmig dienen kan.

VII.

Die Krafft der Bekehrung und Besser-
rung ist aus Göt!

Mel. O Gott du frommer Gott/ re.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch/ den jeder
Mann kan trincken: Mein Geist! Laß bet-
nen

nen Gott dir doch umsonst nicht wincken! Es lehrt dich ja sein Wort / das Licht vor deinen Fuß Daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben / Auf Christum richte dich / der kan dir solches geben / Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut / Und uns den Weg gebahnt zu Gott dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen / Dein Glaube muß allein auf Gottes Hülffe bauen : Bernunfft geh' wie sie will / Der Sathan kan sie dreh'n / Hiff Gottes Geist dir nicht / so ist's um dich gescheh'n.

4. Nun Herr / ich fühle Durst / nach deiner Gnaden-Quelle / Wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle : Wie kom ich aus der Noth / als durch den Gnaden-Safft? Hiff mir durch deinen Geist : in mir ist keine Krafft.

5. Du hast ja zugesagt : Du wollst die durst empfinden Nach der Gerechtigkeit / der Sünden-Last entbinden : Nun weiset mir den Weg dein Sohn mein HERR und Christ : Nur du mußt Helfer seyn / weil du voll Hülffe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben Das träncket meinen Geist zu der Gerechten Leben : Gib diesen Trant mir stets / du Brunn der Gütigkeit / So spühet der Glaube fort bey dir Zufriedenheit.

VIII.

Erkänntniß der wahren Glückseligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2c.

I.

Hör auf mein Geist / hör auf zu rennen Nach falschem Gut und blossen Schein / Lern einmahl dich / und diß erkennen / Was doch recht sey glücklich seyn : Was dappst du Blindermitt
b 2 der

der Hand / Nach einer loß' getünchten
Wand.

2. Die Seele muß befeeligt werden / Das
sagt des Höchsten Wort und Schrift / Und
nicht der Leib / Der Kioß der Erden / Den dieses
Glücke nicht betrifft : Wer sich zu Gottes Er-
belenct / Vornehmlich seine Seel bedenckt.

3. Durch die bistu ein Mensch zunennen /
Die unterscheidet dich vom Vieh : Den Chri-
sten kan man hier erkennen / Der eiferig sorg't
stehets um sie. Wie kan dann recht glücklich
seyn / Der um dis Leben sorgt allein!

4. Glückselig seyn / ist was genießen / Der
ist nicht glücklich der noch sucht. Noch der/der
sich nicht kan entschliessen / Und greiff't noch nach
verbothner Frucht: Die Erde bringt kein wahr-
res Guth / Den meisten nur der Höllen Guth.

5. Deggleichen muß beständig bleiben / Was
dir vollkommnes Heil gebracht / Was leichtlich
ist zu hintertreiben / Bringt nach der Sonnen
finstre Nacht: Gott ist beständig nur allein /
Was treugt dich denn der falsche Schein.

5. Es muß das / was dich seelig machet / Auch
sein ein ohngezweiffelt Guth; Nicht daß nur
bloß von aussen lachet / Vielmehr das gründlich
Gutes thut. Was ist dis? Gott / des treuer
Rath / Kein eingigmahl betrogen hat.

7. Ja willst du höchst vergnüget heißen / So
muß dein Guth das Höchste seyn / Const wür-
dest du dich stets befeiffen / Auf größers wohl
seyn ohne Pein: Gott ist's / der über alles geht /
Auf Ihm das höchste Guth besteht!

8. Nun such' ob Leibes-Lust dir dange / Ob
Reichthum dich genug erfreu: Wirff auch auf
Ehr und Ruhm dein Auge / Schau ob dis Guth
erlöcklich sey? O nein! ein Rauch ist's / nur
ein Schaum / Verführter Sinnen Schatten-
Traum.

9. Drum sandt Gott Christum her auf Er-
den

den/Zu lehren uns den wahren Grund; Wie ei-
ner soll recht selig werden / Und stifftet einen
neuen Bund / Indem/ wenn alles and're fällt/
Uns wird das höchste Gut bestelt.

10. HErr / öffne mir des Geistes Augen Im
Suchen nach der Seeligkeit / Denselben so im
mich zu saugen/ Daß ich in meiner Lebens-Zeit/
Dem Recht thun mich durchaus ergeb/ Und einsti-
lich nach dem Himmel streb.

IX.

Herzhlicher Danck vor die Langmuth
Gottes und Befehrung.

Mel. O Gott du frommer Gott/ 20.

WAs kan ich doch für Danck / O HErr
dir dafür sagen/ Daß du mich mit gedult
so lange Zeit vertragen? Da ich in mancher
Sünd und Ubertretung lag / Und dich O from-
mer Gott erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweistest du
mir Armen! Ich fuhr in Bosheit fort / du aber
im Erbarmen; Ich widerstrebte dir und schub
die Busse auf: Du schubest auf die Straff / daß
die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt / hastu allein
verrichtet: Du hast des Satans Werck und
Reich in mir vernichtet. HErr deine Güth
und Treu/ die an die Wolcken reicht / Hat auch
mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzubiel beleid'gen dich
mit Sünden: Ich konte aber nicht selbst Gna-
de wider finden: Selbst fallen konte ich / und
ins Verderben geh'n: Kont aber selbst nicht
von meinem Fall auffseh'n.

5. Du hast mich ausgericht' / und mir den
Weg geweisst/ Den ich nun wandlen soll; Da-
für sey / HErr / geprieset! Gott sey gelobt/
daß ich die alte Sünd nun haß/ Und willig oh-
ne Forcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wider falle / So gib mir deinen Geist / so lang ich hier noch walle: Der meine Schwachheit stärck' / und darinn mächtig sey / Und mein Gemüthe stehets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich / so lang ich leb auf Erden / Laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden: Führe ich mich ohne dich / so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest / sebst / thu ich / was mir gebührt.

8. O Gott du grosser Gott und Vather hölr mein sieden! O Jesu Gottes Sohn / laß deine Crafft mich sehen! O werther Heil'ger Geist regier mich allezeit / Daß ich dir diene hier Und dort in Ewigkeit.

X.

Um den rechten Glauben.

Wel. O Gott / vom Himmel sieh darein re.

Gottes Sohn / Herr Jesu Christ / Daß man recht könne glauben Nicht jede mannes Ding es ist / Versuchung kan es rauben: Drum hilf du mir von innenher / Des wahren Glaubens mich gewähre / Und laß mich fest beharren.

2. Ach lehr und unterweise mich / Daß ich den Vather kenne. Und daß ich / Jesu Christe / dich den Sohn des Höchsten nenne: Auch ehre Gott den Heil'gen Geist / Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnadenheil Das recht' Erkänntniß finden; Wie der nur an die habe Theil / Dem du vergibst die Sünden. Hilf daß ichs such' / als sichs gebührt / Du bist der Weg / der recht mich führt / Die Wahrheit und das Leben.

4. Gib' daß ich traue deinem Wort / Ins Herze wohl es fasse: Daß sich mein Glaube immerfort / Auf deinen Dienst verlasse: Daß zur Gerech-

Gerechtigkeit mir werd' / O HErr/ wenn Sünde
mich beschwähet/ Dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben/ HErr/ laß trösten sich Des
Bluts so du vergossen/ Auf daß in deinen Wun-
den ich Bleib immer eingeschlossen; Und durch
den Glauben auch die Welt / Und was sie wol
am höchsten hält Vor Spreu und Noth nur achte.

6. Wår wie ein Senff-Korn noch so klein
Mein Glaube zu vermercken: Wirft du in mir
doch mächtig seyn; Die Gnade wird mich stär-
cken. Zerbrochnes Rohr sie nicht zerbricht/ Das
glimmend Docht auch vollends nicht Auslö-
schet in den Schwachen.

7. Hilf! daß ich stets sorgfältig sey/ Den
Glauben zu behalten: Ein gut Gewissen auch
dabey/ In allem so zu walten/ Daß ich sey lau-
ter jederzeit/ Ohn Anstoß/ mit Gerechtigkeit Er-
füllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn' in mir/
Laß ihn sich immer stärken/ Daß er sey frucht-
bar für und für / Und reich in guten Wercken;
Daß er sey thätig durch die Lieb / Und sich zu
allen Zeiten üb' In dem was Gott gefällig.

9. Insonderheit gib mir die Krafft / Daß
vollends bey dem Ende Ich übe gute Ritter-
schafft; Zu dir allein mich wende In meiner
letzten Stund und Noth / Die Seligkeit durch
deinen Tod / Des Glaubens End erlange.

10. HErr Jesu! der du angezündt Das Fünd-
lein in mir Schwachen: Was sich vom Glauben
in mir findt Das wollst du stärker machen: Was
du gefangen an vollführ Ans Ende/ biß dort
einst bey dir Das Schauen folgt auf Glauben.

XI.

Um die Nachfolge Jesu Christi.

Eigner Weise.

Geht mir rufft uns das Leben / Was
Ihr bittet will ich geben / Gehet nur den
rech.

rechten Steg: Folget/ ich bin selbst der Weg!
Folget mir von ganzem Herzen / Ich benehm'
euch alle Schmerzen: Lernet von mir insgemein/
Sanfft und reich von Demuth seyn.

2. Ja HErr/ Jesu/ dein Begehren/ Sollt ich
billich dir gewähren / Weil ich weiß/ Daß der
kein Christ Unter uns zu nennen ist / Der sich
gleichsam pflegt zu schämen/ Deine Last auf sich
zu nehmen. Ach ich weiß es gar zu wohl/ Daß
man dir nachwandlen soll.

3. Aber HErr/ wo find ich Stärke / Zu ver-
bringen gute Werke / Dir mit Lust zu folgen
nach: Ach mein Gott ich bin zu schwach! Geh
ich schon auf guten Wegen/ Muß ich bald mich
niederlegen: Dich zu lieben/ O mein Licht/ Steht
in meinen Kräften nicht.

4 Zwar mein Geist wird oft betrogen/ Aber
bald durchs Fleisch betrogen/ Wann die Wol-
lust tritt herfür/ Freundlich ruffet: folge mir!
Ehr und Pracht samt andern Sachen / Wollen
sich zum Herren machen: Geiz und Ungerechtig-
keit Kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh' ich doch ein Rennen / Nach
den Güthern / die wir kennen! Liebet doch die
schnöde Welt Nur den Reichthum Gold und
Geld! Und dem HErrn/ der das Leben Nachdem
Sterben uns will geben / Folget niemand mit
der That/ Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber HErr/ ich will nicht lassen / Dich mit
Freuden anzufassen: Hilf mir gnädig / Stärke
mich / Steiff und fest zuhalten dich. Jener
Wege laß ich fahren / Nur mit dir will ich mich
paaren; Jener Wege sind Betrug/ Wer dir fol-
get/ der ist klug.

7. Du bist vor uns her gegangen / Nicht mit
großem Stolz und Prangen/ Demuth war dein
Ehren-Glanz / Creutz und Dorn dein Sieges-
Kranz. Gib daß wir als Hauß-Genossen/ Dir
zu

zu folgen unverdrossen Wandeln in der Tugend-Bahn/Wie du hast vor uns gethan.

8. Leite uns in deinen Schranken / Dir zu folgen ohne Wancken / Hier durch manchen Kampff und Streit zu der süßen Ewigkeit. Führe uns durch deine Blicke/ Daß wir schauen nicht zurücke/ Hirte du/ geh vor uns her/ Richte uns nach deiner Lehr.

9. Ach wir Schaafē können irren / Wenn uns Sünd und Tod verwirren: Böse Lust hat eine Bahn/ Die uns leicht verführen kan; Zerschneid uns aus den Laster-Pfügen. Laß uns laufen Ringen / Schwitzen / Um zu kommen auf den Weg/ Welcher ist des Himmels Steg.

10. Laß mich/ Jesu/ Gnade spühren/ Meine Schritte so zu führen / Daß ich in der Unschuld geh/ Nimmer zweiffelnd stille steh'. Hilf daß ich nicht nur in Freuden / Sondern auch in Kreuz und Leyden/ Durch so manchen Dornen-Strauch/ Folge deiner Liebe Brauch.

11. Glanz vom Himmel/mich bestrahle/Wenn ich meine Pflicht bezahle Durch die ohgefälschte Treu: Schaff mein Herze selbst neu/ So zu wallen hier auf Erden/ Daß die viele Kreuz- Beschwärden / Nicht verrucken deine Gab / Die ich dir zu folgen hab.

12. Laß mich jenes Ziel erreichen / Unsers Glaubens Sieges-Zeichen: Was mich hindert in dem Lauff / Heb du selbst mächtig auf. Sey du selbst Kraft und Leben/ Weil wir auf der Reise schweben/ Bring uns selbst zu deinem Licht/ Wo uns keine Ruh gebriecht.

XII.

Selbst-Betrug in falscher Beurtheilung des Christenthums.

Mel. Werde munder mein Gemüthe/rc.

Was was Christlich ist zu üben / Nimmst du Menschen-Kind zu leicht! Ist dir nichts zu ruck!

rücke blieben? Hast du denn das Ziel erreicht? Traue nicht dem falschen Schein/ Wilt du nicht betrogen seyn: Hast du alles wohl erwogen/ Dich auf Gottes Wort bezogen.

2. Ehrbar seyn/ die Laster fliehen/ Davor auch ein Heyd erschriekt/ Um den Nächsten sich bemühen/ Wenn daraus ein Nutzen blickt/ Freundlich thun den Sündern gleich/ Seyn am guten Worten reich: Hat noch keine rechte Proben Es als Heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne Tadel lebet/ Und das Aug nichts schelten kan: Wenn der Sinn nach Tugend strebet/ Feindet off'ne Laster an/ Lobt die Frommen/ rühmt was gut/ Hat imleid gelinder Muht: Sollte zu der Zahl der Frommen Nicht mit Recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst/ Geberh und Feyer/ Eine milb. gewohnte Hand/ Fleiß im Amt/ die reiche Steuer/ Redlichkeit/ der Treue Pfand: Recht und Straffe mit Gebühr Dem Verbrecher schreiben für; Und was Gutes mehr zu preisen/ Kans den Christen nicht beweisen?

5. Rein! es ist ein göttlich Wesen/ Eine Geis/ erfüllte Krafft/ Von der Welt seyn auserlesen/ Tragen Christi Jünger schaft; Ohne Schatten/ Schaum und Spreu Zeigen daß man himmlisch sey. Der aus Gott ist neu gebohren/ Ist in diese Junst erkohren.

6. Seele! wiltu recht erlangen Was dich Christo ähnlich macht? Und nicht an dem außern hangen? Reid' der Worte Schein und Pracht. Auf das Inn're wend dein Aug/ Prüfe/ ob es etwas tang! Durch Verleugnung mußt du gehen/ Wilt du Gottes Reichthum sehen.

7. Wissen Gottes Krafft und Willen/ Folgen seinem Rah und Zucht/ Seinen Durst an Jesu stillen/ Zeugen schöne Liebes-Frucht/ Die der Glaub umsonst gebiert/ Ist was unsern Zweck berührt. Buß thun/ glauben/ heilig leben/ Ist/ wornach die Christen streben.

8. Glaub

8. Glaube ist ein grosses Wunder / Weil er
 Jesum ansich zeucht: Ist des neuen Lebens
 Zunder/ Eine Burg / dahin man fleucht; Wenn
 der grimme Moses-Stab Wirfft der Hoffnung
 Grund herab; Da muß Christi Blut gedeyen/
 Und vor uns um Hülffe schreyen.

6. Ist der Glaube angezündet/ Reicht er wol
 als eine Blum: Der mit Gott sich eng verbindet/
 Sucht nicht Ruhm und Eigenthum; Brennt
 vor Liebe/nidrig/treu; Trägt vor kleinster Sünde
 Schen: Steht vor Gott ganz aufgedeckt / Da
 ein Heuchler sich verstecket.

10. Findestu nun lieber Christe/ Einen lären
 Silber-Kram/ Ein verblend'tes Schau-Gerüßte/
 Drauf kein wahres Wesen kam: Du bist eitel/
 taub und blind / Leicht zum Bösen wie der
 Wind/ Ohne Saft und Geißtes-Treiben? Muß
 dein Selbst-Kob unterbleiben!

11. Ach HErr Jesu! Laß uns wissen / Wie
 man dir gefallen soll! Mach' uns guts zu
 thun geflissen / Und der wahren Frommkeit voll:
 Dein heilwerther Rath und Zug Uns entdecke
 den Berrug/ Daviel tausend sich bethören/ Mei-
 nend / daß sie dir gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen / Durch
 das Wort/ so feurig ist / Uns vom Irthum loß
 zu zehlen Der vom Fleisch verborgnen List. Prüf-
 und siehe wie es steh! Daß kein Schafflein under-
 geh/ Laß das Urthel einst erschallen / Daß wir
 dir recht wohl gefallen.

XIII.

Von dem Kampff wider das Fleisch
 und Sünde.

Mel. O Gott du frommer Gott. 2c.

Ich solle wider mich / HErr Jesu sel-
 ber streiten / Du must mich selbst zum
 Kampff mit Stärke zubereiten: Als Sie-
 ger

ger bin ich schwach; Doch starck genug
als Feind/ Weil Welt und böse Lust Ihm
auf der Seite seynd.

2. Was thu ich? Fleisch und Blut/sind
Freund und Feind zusamen: Kan Lust und
Gegenlust Aus einer Wurzel stammen?
Das Fleisch gelüftet stehts Desgleichen
auch den Geist: Eins sind sie/weil ichs bin;
Uneins/weil's streiten heist.

3. Ach Jämmer! daß man soll Vor seinem
Thun erröthen / Und selbst durch deine
Gnad Sein Fleisch erwürgen / tödten!
Doch weil man sterben muß / So man im
Fleische lebt / Ist's gut so sich der Geist/
Nach jenes Tod bestrebt.

4. Wer fleischlich ist gestant / Wird
ewig ausgeschlossen / Von dir / aus dessen
Leib Das Leben ist gestossen: Dein Geist
ruht nirgend nicht / Als wo das Fleisch er-
blaßt / Und der entflamnte Geist Sein
eigen Leben haßt.

5. Ein Kind auß Gott erzihlt hat sol-
chen Geist empfangen / An dessen Herr-
lichkeit Des Himmels Güter hangen. Es
muß gestritten seyn Um diese Ehren-Cron/
Nicht aber faules Fleisch / Der Geist trägt
sie davon.

6. Ach leider bin ich zwar In Sünden
gar gestorben. Was bin ich? Kranck und
tod: Doch bin ich so verdorben / Daß mein
Verderben wird Von mir gar hoch geliebt/
Weil/

Weil / was mir helfen soll / Mich in den Tod betrübt.

7. Ich lebe / nicht dem Geist / nur Sünden-Lust zu treiben ; Doch muß ich lebend tod ohn deine Crafft verbleiben ; So tödte selbst du / was man sich-leben nennt / Wohl deme ! dessen Hertz des Geistes Feuer kennt.

Mach mich zu einem Baum / der gute Früchten bringe : Gib daß ich ritterlich mich selbst als Feind bezwinge. Stoß meine Meisterschafft durch deinen Scepter aus / Weil hier die Freye herrsch't / und nicht die Wragd im Hauf.

9. Hilf mir von oben her Mich hassen und erwürgen : Du hast zu solchem End Dich wollen mir verbürgen / Durchs Pfand den edlen Geist : Schaff diesem Oberhand / Bis daß ich komm zu dir Ins ewig Vaterland.

XIV.

Behmüthige Klage über den durch die Lust-Seuche verderbten alten Menschen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben / ic.
Götte / Herr / die Sünden-Glieder /
Durch den Geist / Der lebend macht :
Unser Fleisch ist dir zuwider / Blind zugleich und unbedacht. Ungehorsam hat gestiftet / Was die Seele tieff vergiftet : Sih' fru sie als Richter an / Nimmer sie bestehen kan.

2. Die

2. Die verdammte Bruth der Schlangen Heckt in unserm Herzens Grund: Licht und Krafft ist untergangen: Leib und Geist sind ungesund. Lust zu dir ist abgestorben/ Und der Wille so verdorben/ Daß er nimmer dich erkennt/ Nur von Erdens Liebe brennt.

3. O Verführung! die uns Fräncket. Tod und doch lebendig seyn/ Hat uns in den Fluch versenket/ Und verdoppelt unsre Pein. Krancke wollen nicht genesen! Ist auch einer je gewesen/ Der/ wie wir/ thum ohne Rath Lust im Koth gesucht hat?

4. Noch viel grösser ist der Jammer/ Wenns der Sünder wohl erwigt/ Weilens des Gefässes Hammer schlägt/ und Fluchend auf ihm ligt: Fordert was er haßt und fühlet/ Sichs zu thun umsonst bemühet: Und so häufft sich Zorn und Plag/ Weil er nichts als freveln mag.

5. Dises ist die Pest und Seuche/ Die uns Arme angesteckt/ Uns versaulte Würmer/ Schläuche/ Vormahls rein und unbefleckt: Wie ein Aß sind wir zu achten/ Mißgeburthen / welche schmachten/ Denen zum Verdienten Lohn Brennt der Hölle Schwefels Cron.

6. Aber wie ist uns zu rathen? Ist kein Helffer bey der Hand? Sollen wir dann ewig brathen! Wartet auf uns Qual und Schand? Ja HErr Christe! Sünden-
Til-

Pilger / Du hast uns verworffne Pilger /
Durch des neuen Bundes-Macht Aus der
Höllen widerbracht.

7. Sind wir tod / Bist du das Leben :
Sind wir kancf / Bist du gesund : Du kanst
Geist und Kräfte geben Heilest was ist
lahm und wund. Sind wir durch und
durch verdorben ; Hast du uns das Heiler-
worben. Ach ! so schaff uns selbstenn neu /
Laß uns spühren deine Treu.

8. Schenck uns deines Geistes Gaben /
Geuß uns Oel und Balsam ein / Draus
wir Muth und Stärckung haben / Dir
stehts unterthan zu seyn. Lebt die Sünde /
laß sie sterben ; Fleisch soll nicht den Himmel
erben : Gib das deiner Gnaden-Licht Wir
vorhin verlieren nicht.

XV.

Sorg / O Mensch / nicht mehr vor
den Maden-Sack / den Leib / als
die Seele.

Aus St. Bernhardo.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh darein /c.
Was wilt du / armer Erden-Kloß / Mit
Weitlem Hochmuht prangen ? Dein
Elend ist zuviel und groß / Du bist im Tod
gefangen / Mit Weh geböhren auf die
Welt / Das düstre Sünd und Jammer-
Zelt ; Mit Ach mußt du von dannen.

2. Was zierest du den Leib / das Haus /
Worinn die Feulniß stecket / Du füllest ihn
so

so jährtlich aus/ Mit allem, was ihm schmecket : Ach muß er nicht mit Traurigkeit Von hinnen/ und in kurzer Zeit Der Würmer Speise werden.

3. Vielmehr die edle Seele zier / O Mensch/ mit guten Wercken : Das Himmels Brod ihr setze für/ Dadurch sie sich kan stärken. Sie ist es ja/ die ohne Tod Im Himmel schweben soll für Gott Und seinen Engel = Helden.

4. Warum pflegst du des Fleisches wol/ Die Seele muß verschmachten? Ist's recht daß man die Mägde soll / Mehr als die Frauen achten? Der Geist führt sonst das Regiment / Bey dir ist's leider! umgewendt / Das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott selbst / der König aller Welt/ Des Menschen Seel hoch schäzet/ Der er mit Liebe nachgestellt/ Sie über Engel setzet. Denn für wen hat er seinen Sohn/ Die höchste Zierde / seine Cron / Ins Creuzes-Wein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel/ nicht der Erd / Ist dir zu gut ergangen : Die Seele hielte Gott so wehret / Sein Bestes zuempfangen : Die ist für Gott ein solches Gut/ Das nichts als seines Sohnes Blut Vom Tode kunt erlösen.

7. Ist sie demnach so hoch vor Gott/ Wie kanst du sie denn hassen? Und sie gleich Aschen- Staub und Roth In ihrem Elend

Elend lassen. Gedencke Gottes Herz und
Sohn Gestiegen von den Himmels Thron/
Hat sie mit Blut erworben.

8. Denn als er sie in schwehrer Schuld
Vom Teuffel fand gebunden / Entfernt
von Hoffnung/ Gnad und Huld/ Wer hat
doch Raht gefunden? **GOTT!** dem vor
Jammer brandt sein Herz / Er trauret
über ihren Schmerz/ Davon sie selbst nicht
wusste.

9. Es ließ sich **Jesus** Mördern gleich/
Um ihrentwillen tödten: Und führte sie
zu seinem Reich/ Mithin aus allen Nöthen/
Sein Blut- Schweiß war das Löse- Geld
Daß er als Heiland aller Welt Für sie
baar ausgezahlet.

10. An dieses Opffer dencke recht/ Das
für dich ist gegeben/ Die Seele schätze nicht
so schlecht: Wiltu noch widerstreben?
Schau doch wie sehr sie war verwundet **SO**
daß sie sonst nichts heilen kunt / Als **Chri-**
sti Blut und Striemen.

11. Ach Sünden- Wurm! verachte
nicht Das groß und schwehre Leiden/ Da
er am Creuze todt erblicht: Nicht säume
das zu meiden/ Was dich um alles Wohl
gebracht! Der bösen Lüste Laster- Nacht/
Durchs Licht des Glaubens fliehe.

12. Hilff **HER!** daß ich mein Leben-
lang/ Diß alles recht bedencke / Und dir biß
an den Todtes- Gang Mit Danck mich
selb-

c

selbsten schencke. Gib daß ich diesen Schatz
die Seel Inihres Heilands Wunden-Höl
Zum Himmel wohl bewahre.

XVI.

Andacht eines zerknirschten
Geistes.

Aus St. Augustino.

Mel. Nun freut euch lieben Christen/re.

D Jesu Christe Gottes Sohn / Du
Schöpffer aller Dinge Merck auf/
wie ich vor deinen Thron Ein Demuth-
Opffer bringe; Du bist fromm und das
höchste Gut/ Ich bin ein Mensch / der Ar-
ges thut/ Ein Handvoll Erd und Asche.

2. Du bist sehr herlich schön geziert
Voll Majestät und Ehren: Ins Elend
bin ich tieff verführet/ Dem gleichwohl nicht
zu wehren. Du bist das Licht / ich aber
blind / Du bist gerecht / Ich voller Sünd/
Ach Gott erbarm dich meiner!

3. Du bist die Wahrheit / ja die Freud/
Und meines Lebens Leben / Bey mir ist
lauter Herzenleid Ich muß im Jammer
schweben/ Der Leib muß die Verwesung
seh'n / Der Geist ins Höllen-Feuer geh'n.
O Abgrund des Verderbens!

4. Wahr ist es/ du hast selber mich Mit
deiner Hand bereitet / Aus Mutterleib/
wunderlich Ans Tage-Licht geleitet: Was
hilfftes mich aber daß ich bin/ HERR/ dein
Geschöpf und fahr dahin Unwürdig mehr
zu leben.

5. Doch

5. Doch weil du selbst mein Schöpffer bist /
Wollst du dein Werck nicht lassen
Und mich in meiner Angst / HErr Christ/
Nicht ohne Hülffe lassen / Du habbest nichts /
was du gemacht / Und hast uns gar zu wol
bedacht / Als daß wir sterben sollten.

6. Schau nur doch deine Hände an / Die
mich aus Staub formiret / Dein Herz mich
nicht verstoßen kan / Durch Liebe wirds ge-
rühret. Diß sind die Hände / die für mich
Mit Nägeln haben lassen sich Aus Holz
des Creuzes schlagen.

7. Mein Nahme steht mit deinem Blut
Allda auch angeschrieben. Liß doch die
Schrift / die mir zu gut In deinen Hän-
den blieben : So wird dein Herz von Gnad
erfüllt Zugleich der gähe Zorn gestillt / Der
über mich ergangen.

8. Ich deine arme Creatur Hoff deiner
Gnaden Blicke / Du bist mein Arzt / in dei-
ner Cur Mit Balsam mich erquicke.
Mit deines Geistes Freuden Del Heil
du die fast zerbrochne Seel / Sonst geht sie
gar zu Grunde.

9. Was sind doch alle meine Tag ? ein
Blümlein an den Rechen / Ich armer
Mensch / wie daß ichs wag Also dich anzu-
sprechen ? Du grosser Gott / ach zürne
nicht / Daß ich für deinem Angesicht / Aus-
schütte meine Klagen.

10. Noth bricht Gesetze ! die hat mich
auch

Auch jetzt sehr hart umringet. Aus Frechheit
komm ich nicht für dich / Die Angst zu
reden zwinget. Der Krancke nach dem
Helffer schreyt / Der Blinde sich des Lichtes
freut / Der Todte sucht das Leben.

11. O JESU! grosser Lebens-Fürst /
Mein wollst du dich erbarmen / Den stets
nach deiner Liebe dürst / Gedencke mein des
Armen: O wahrer GOTT / O Davids
Sohn / Erbarme dich / und mein verschon /
Erhöre doch mein Bitten.

12. Ach eile nicht du wahres Licht / Hier
ist / der nach dir stehet / Bleib steh'n / nicht
her dein Angesicht / Mein Odem fast verge-
het. Ach leite mich durch deine Hand / Ins
recht gelobte Vaterland / Dich in dem Licht
zu schauen.

XVII.

Um neuen Gehorsam aus dem

S. Augustino.

Mel. In dich hab ich gehoffet Herr/nc.

Oh armer Sünder weiß / O GOTT
Weil du für mich selbst in den Tod /
Hast deinen Sohn gegeben / Du liebest
mich Beständiglich / Und schenckst mir Heil
und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind / O
Vatter / als ein treues Kind Gehorsam dir
zu bleiben / Und dis mein Herz In Freud
und Schmerz / Dir eigen zuverschreiben.

3. Werth bin ich nicht / daß ich dein
Kind

Kind Soll heißen : Groß ist meine Sünd!
Jedoch weil dis dein Wille; Durch deinen
Geist Mir Hülffe leist / Daß ich ihn recht
erfülle.

4. Verleih / daß ich mein Leben führ/
O treuer Gott; zu Ehren dir / Daß ichs auch
wohl beschliesse : Wer treu verbleibt / An
Christum gläubt / Dem wird das Sterben
süße.

5. Die Seele die dich recht erkant / Nim
auf in deine starcke Hand / Kein Aengsten
mehr zu schmücken / Bis daß du wirst / O Le-
bens-Fürst / Den Leib im Grab erwecken.

XVIII.

Von Iesu bleib ich obngescheiden.

Met. Alle Menschen müssen sterben /

Iesus schwebt mir in Gedanken / Ie-
sus ligt mir stets im Sinn : Von ihm
will ich nimmer wancken / Weil ich hier im
Leben bin ; Er ist meiner Augen Wende /
Unsers Herzens höchste Freude / Meiner
Seelen schönste Zier / Iesum lieb ich für
und für.

2. Iesus funckelt mir im Herzen / Wie
ein güld'nes Sternlein pflegt : Er vertreibt
mir Angst und Schmerzen / wenn sich
Sünd im Herzen regt. Drum ergreiff
ich ihn mit Freuden / Wenn ich muß von
hinnen scheiden / Er ist meines Lebens Licht /
Iesum laß ich von mir nicht.

3. Iesu habe ich geschwohren / Da ich
ward

ward von Sünden rein/Und durchs Tauf-
fen neu gebohren/Ewig sein/er mein zusehn/
Ihm will ichs auch treulich halten / Lieben
solle nicht erkalten ; Es sey Leben oder Tod
Selbst er hilfft mir aus der Noth.

4. Jesum will ich bey mir haben/Wenn
ich geh' ein oder aus. Seines Geistes Trost
und Gaben/Kömen stündlich mir zu Haus/
Wenn ich dann zu Bette gehe / Und den
Morgen-Blanz ersehe/ Bleibt mir Jesus
früh und spath/ Der geheimste Freund und
Rath.

5. Wenn ich esse / wenn ich trincke / Ist
er um und neben mir / Seiner holden Au-
gen wincken/ Die ich in dem Herzen spüß/
Machen auch das Bittre süße / Seiner
Liebe Honig-Flüsse/Rauben mich mir selb-
sten hin/ Daß ich nicht weiß/ wo ich bin.

6. Kränckt der tollen Welt ihr Wesen
Mein darum betrübtes Herz/ Weil sie Gift
zur Lust erlesen : Kommt mein Jesus/
weicht der Schmerz ! Sein Geruch fan
mich erquickten/ Und bey seinen Feuer-Bli-
cken / Lern ich / daß durch seine Treu / Le-
bend ich im Himmel sey.

7. Will mir dises Foch der Erden/ So
viel Jammer Noth und Qual / Allge-
mach verdriflich werden/ Schau ich an den
Himmels-Saal. Da die auserwählten
Seelen / Mit dem Lamme sich vermählen ;
Spricht er/ traue mirs doch zu / Du wirst
kommen bald zur Ruh.

8. O! wie lieblich sind die Stunden/ O
wie süß vergeht die Zeit / Wenn ich Jesum
hab gefunden/ Nach verhengtem Creuz und
Streit: Sein geküßter Mund ergözet/
Was das Trauren hat verleset/ Seiner
Liebe güldner Schein / Stillt und mindert
alle Pein.

9. Drum ihm leben/ihme sterben/ JE-
su einzig eigen seyn / Und mit Jesu dorten
erben: Diß ist mein Gewinn allein. Jesu
will ich seyn und bleiben / Nichts/ nichts
soll mich von ihm treiben; Laß ich gleich
Gut/Blut und Ehr/ Jesum dennoch nim-
mer mehr.

10. Schleuß mich denn in deine Arme
Du / mein liebster Auffenthalt! Deiner
Taube dich erbarme / Wann sie wird im
Tode kalt. Ach geleite mich von hinnen/
Förd're selbstn mein Beginnen/ Führ mich
aus der Welt hinaus In des Vatters
Freuden-Haus.

XIX.

Von der Geistlichen Fremdling-
schafft und Reise zum ewigen
Vaterland.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 2c.

Ech bin ein Gast auf Erden / Und hab
hier keinen Stand; Der Himmel soll
mir werden/ Da ist mein Vaterland; Hier
reiß ich auf und abe? Dort in der stolzen
Ruh Ist Gottes Gnaden-Gabe / Die
schleußt das Elend zu. 2. Was

2. Was ist mein ganges Wesen / Von meiner Jugend an / Als Müß und Noht gewesen? So lang ich dencken kan / Hab ich so manchen Morgen / So manche liebe Nacht / Mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen Manch harter Sturm erschreckt: Blitz / Donner / Wind und Regen Hat mir viel Angst erweckt; Verfolgung / Haß und Meyden / Ob ichs gleich nicht verschuldt; Mußt ich als Christe leiden / Und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten / An deren Fuß und Pfad Wir uns noch täglich halten / Wenns fehlt an gutem Raht; Wie mußte sich doch schmiegen Der Vater Abraham / Eh als ihm sein Vergnügen Und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwähre Bürde Trug Isaac nicht sein Sohn? Und Jacob dessen Würde Stieg bis zum Himmels Thron? Wie mußte der sich plagen / In was für Weh und Schmerz; In was für Furcht und Zagen Sanct oft sein armes Herz?

6. Die frommen heil'gen Seelen / Die giengen fort und fort / Und änderten mit Quälen Den erstbewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder / Ihr Kreuz war immer groß / Bis daß der Tod sie nieder Legt in des Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches Glück

Glück und Leid: Was will ich besser leben
 Als solche grosse Leut; Es muß ja durchgez-
 trungen/ Es muß gelitten seyn! Wer nicht
 hat wol gerungen/ Seht nicht zur Freud hin-
 ein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein
 Leben durch die Welt; Doch denck ich nicht
 zu bleiben In diesem Streit-Gezelt! Ich
 wand're meine Strassen / Die zu der Hei-
 math führt/ Da mich ohn allemassen Mein
 Vater trösten wird.

9. Mein Heimath ist dort droben / Da
 aller Engel Schaar Den grossen Herrscher
 loben / Der alles ganz und gar In seinen
 Händen trägt / Und für und für erhält:
 Auch alles hebt und leget/ Nachdems ihm
 wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen/ Da
 wollt ich gerne hin / Die Welt bin ich
 durchgangen/ Daß ichs fast müde bin. Je
 länger ich hier walle / Je weng'er find ich
 Lust/ Die meinem Geist gefalle / Ist alles
 Staub und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse/ Der Trüb-
 sal ist zu viel: Ach komm mein Gott/ und
 löse Mein Herz; wann dein Herz will:
 Komm/ mach ein seel'ges Ende an meiner
 Wanderschaft / Und was mich kränckt/
 das wende Durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geseffen / Ist nicht
 mein rechtes Haus: Wenn mein Ziel aus-
 gemef-

gemessen/ So tritt ich da hinaus/ Und was
ich hier gebrauchet / Das leg' ich alles ab/
Und wenn ich ausgehauchet/ So legt man
mich ins Grab.

13. Du aber/ meine Freude/ Du mei-
nes Lebens-Licht/ Du zeuchst mich / wenn
ich scheide / Hin für dein Angesicht In's
Haus der ew'gen Wonne / Da ich stets
Freuden-voll/ Gleich als die helle Sonne/
Mit andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen / Und
nicht nur als ein Gast Bey denen/ die mit
Cronen Du ausgeschmücket hast: Da will
ich herrlich singen Von deinem grossen
Thun/Und frey von schänden Dingen In
meinem Erbtheil ruh'n.

XX.

Ein andächtiges Sterb-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen/
D hab ich nun vollendet/ Den schwäch-
ren Lebens-Lauff; Mich ganz zu Gott
gewendet/ Und geh' jetzt Himmel auf: Sehr
matt bin ich von Thränen/ mein Herz ist
schwach von Noth / Von Seuffzen und
von Sehnen/ drum komm/ O lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren/ Von zarter
Jugend an/ Hab ich es wohl erfahren/ Wie
schwehr die Himmels-Bahn! Ich bin auf
keinen Rosen gegangen jederzeit/ Wie et-
wa die Gottlosen/ In stolzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? giengs
gleich

gleich außs allerbest. Will mans nur hoch
erheben / so ist es Müß' gewesen: Ja nichts
denn eitel Sorgen / Und meistens Gram
und Noth / Vom Abend bis zum Morgen.
So kömme doch lieber Tod!

4. Wie oft hab ich geklaget / Gleich
wie ein Wandersmann; Wo find ich
Rast? gefragt: Wenn kömme ich Himmel
an? Wird ich noch lange gehen / Auf diesem
Küner-Sand? Soll ich nicht balde sehen
Mein liebes Vaterland?

5. Gottlob! nun soll es werden / Nun ist
die Sund herbey / Daß ich von diser Er-
den / Soll werden loß und frey: Nun hab ich
ausgeklaget / Ich hab in meinem Streit/
Mich ritterlich gewaget / Die Cron ist mir
bereit.

6. Ich seh' den Himmel offen / Mein
Jesus ist mir nah': Die Stund ist ausge-
lossen / Erlösung ist schon da! Ich seh den
Engel-Wagen / Der mich wil holen ab;
Den Körper wird man tragen / Bald in sein
kühles Grab.

7. Fahr auf denn meine Seele / Gib al-
lem gute Nacht! Fahr aus der Jammer-
Höhle / darinn du zugebracht Mit Thränen
Deine Tage: Jetzt geht die Hochzeit an Des
Lammes ohne Plage / Folg' mir / wer immer
Fan.

Zusatz

* * *

Zusatz.

8. Indessen laßt das Weinen / Ihr Lieben /
Klagt mich nicht : Gott eilet mit den
Seinen / Durchs sterben zu dem Licht. Viel
Trübsal möchte kommen / Gott weiß! es
wittert schon : Wohl dem / der aufgenommen
/ Zum schönen Himmels-Thron.

9. Ihr feuchtet die Gebeine Mit eurer
Augen-Naß / Wenn ich gleich einem Stei-
ne / Bald lige tod und blaß : Was ist's? sie
werden grünen / Am grossen Jubel-Jahr /
Wenn Jesus ist erschienen / Zu holen seine
Schaar.

10. Könnt ihr euch wohl bedencken /
Wenn ihr mich lieben wolt; So dürfft ihr
euch nicht kräncken / Ob disem Todtens-
Gold. In disem Welt-Gebäude / Hab
ich euch ja geliebt; Drum gönt mir doch die
Freude / Die mir mein Heyland gibt.

11. Wir werden sein verbunden / Ge-
trost! ohn alles Leyd Nach wenig Zeit und
Stunden / Dort in der Ewigkeit; Da wird
uns Gott verneuen: Da werden wir uns
auch Recht miteinander freuen / Nach
himmelischem Brauch.

12. Nun gute Nacht! ich scheid / Und
komm nicht wider her: Dort find ich Wol-
lust-Wende / Und was noch herrlichs mehr /
Was niemand noch erfahren: Ich wün-
sche Segens voll / Nach dem ich heimga-
fahren / Gehabt euch ewig wohl!

XXI.

Dancf vor tausend Göttliche
Gütthaten.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle/

Dott mein Vatter sey gepriesen Für die
grosse Gütigkeit/Welche du mir hast erwie-
sen So vielfältig allezeit. Ach wie soll ich doch
dafür Recht zur Gnüge dancken dir! Alle mein
Verstand und Sinnen Sollen bis dein Lob be-
ginnen.

2. Daß ich mit Vernunft geböhren Und ge-
sund bin in der Welt / Auch zum Christen aus-
erföhren/Wissen kan was dir gefällt Oder mag
zu wider seyn; Das hab ich von dir allein: Drum
D Gott sey hoch gepriesen / Daß du mir diß
hast erwiesen.

3. Du hast auch die Strafund Plagen/ Die
mit Sünden ich verdient Deinen Sohn selbst
lassen tragen/Und bist mit mir ausgeführt: Da
er an des Creuzes Stamm Meine Sunde auf
sich nahm. Ach sey auch dafür gepriesen/ Was
du dißfalls mir erwiesen.

4. Darzu werden deine Weege Mir noch
täglich kund gethan/Da zum rechten Himmels-
Stege Du mich lässest führen an / Daß ich schon
in meinem Sinn Durch die Hoffnung selig bin;
Dafür muß ich dich hier preisen/ Und dort ewig
Dancf erweisen.

5. Bin ich schon mit Creuz beladen / Setzt
mir gleich der Teuffel zu; Muß mir solches doch
nichts schaden / Du verschaffst mir Hülf und
Ruh. Ja! es muß die Creuzes-Wein Mehr mir
nug; als schädlich seyn/Solt ich dich dafür nicht
preisen/Und dir ewig Dancf erweisen?

6. Reichlich hast du auch gegeben Mir / D
Gott/mein täglich Brod: Lässest mich in Frey-
de; leben Frey von Pest-und Hungers - Noth.
Mein

Mein Auskommen Ehr und Stand hab ich
bloß von deiner Hand: Worso viele Gütigkeit
ten Muß ich HErr dein Lob ausbreiten.

7. Kürzlich! deine Güt' und Treue Ist
wahrhaftig ohne Zahl: Sie ist alle Morgen
neue. Drum ihr Menschen allzumahl / Bringet
doch mit höchstem Fleiß Unsem Schöpffer Lob
und Preis / Rühmet / eine große Güte / Lobt sein
Väterlich Gemüthe.

8. Auch ihr Engel / und ihr Seelen / Die ihr
seyd im Himmel schon / Helfst des HErrn Lob
erzehlen / Tretet doch vor Gottes Thron! Rüh-
met seine Herrlichkeit / Preiset seine Gütigkeit
Bis wir heilig! mit den Frommen Singen
und zusammen kommen.

XXII.

Suchet was droben ist da Christus
ist sitzend zur rechten Hand Gottes.

Coloss. III. v. 1.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgen / ic.

Du Wunder - grosser Sieges - Held /
Du Sünden - Träger aller Welt / wie
hast du dich gesetzt Zur Rechten deines
Vaters Krafft / Der Feinde Schaar ge-
bracht zur Hafft / bis auf den Tod verle-
get. Mächtig / Prächtig / Triumphirest /
Jubilirest / Tod und Leben / Ist HErr
Christ / dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim / Viel tau-
send hohe Seraphim / Dich Sieges - Fürsten
loben; Weil du den Segen wiederbracht /
Mit Majestät und großem Pracht / Zur
Freude bist erhoben. Singet / Klinget
Rühmet und ehret / Dem gehöret / Uns
;ur

zur Rechten Seines Vaters zuverfechten.

3. Du bist das Haupt hingegen wir/
Sind Glieder: Ja es kommt von dir / Auf
uns Licht Trost und Leben; Heil/ Fried und
Freude / Stärck und Krafft/ Erquickung/
Labsal/ Herzens- Cafft/ Wird uns von dir
gegeben. Bringe/ Zwinge Mein Gemüthe/
Mein Geblüthe/ Daß es preise/ Dir Lob/
Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch Jesu/uns/ zeuch uns nach dir;
Hilff/ daß wir künstig für und für / Nach
deinem Reiche trachten: Laß unser Thun
ohn Wandel seyn / Daß wir in Demuth
geh'n herein/ All Uppigkeit verachten. Un-
art / Hoffart Laß uns meiden / Christlich
leiden / Wohl ergründen Wo die Gnade
sey zu finden.

5. Sey Jesu/ unser Schutz und Schaz/
Sey unser Ruhm/ und fester Plaz/ Darauf
wir uns verlassen! Laß suchen uns was dro-
ben ist; Auf Erden wohnet Trug und List/
Es ist auf allen Strassen / Liegen / Trügen
Angst und Plagen/ Die da nagen/ Die da
quälen Stündlich alle Christen- Seelen.

6. Herz Jesu! Komm du Gnaden-
Thron/ Du Sieges- Fürst/ Held/ Davids-
Sohn/ Rom/ stille das Verlangen: Du/ du
bist allen uns zu gut/ O Heyland/ durch dein
theures Blut / ins Heiligthum gegangen/
Komm schier / Hilff hier / Denn so sollen/
Denn so wollen / wir ohn Ende / Frölich
klopfen in die Hände.

XXIII.

XXIII.

Von dem Sieg Christi!

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh/re.

Der Höllen Pforten sind zerstört / Der Tod ist längst verschlungen / Des Sathans Reich ist auch verhöret / Lob sey dir Gott! gesungen! Der Sünden Macht ist abgethan / Durch Christum ist die Himmels-Bahn / uns wieder aufgeschlossen.

2. Was durch die alte Adams-Schuld im Paradiß verlohren / Das / und noch mehr hat Christi Huld Uns widerum erföhren. Der starcke Held aus Davids Stamm / Hat seines Vatters Zornes Flamm / gelöscht mit seinem Blute.

3. Er ist aus seinem Grab herfür Mit grosser Macht gebrochen / Und steckte auf sein Heils-Panier / Gleich wie es war versprochen. Er bracht nach wohl geführtem Streit / Uns wieder Frid und Freudigkeit / Ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit / Herz und Gemüth erheben / Weil uns die Bahn zur Ewigkeit Gebrochen hat das Leben. Wir wissen Christi Reich und Macht / Der ist hinweg / der Tag und Nacht Für Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt gestürzt in Noth / Ligt in dem Staub der Erden : Der vormahls starcke Seelen-Tod Hat müssen kraftlos werden ; Des Lammes Blut hat ihn be-
kriegt

Kriegt/Und nunmehr glücklich obgesiegt/Uns
zu dem Heil erhalten.

6. Hat nun die Feinde umgebracht/ Der
König/ durch sein Leben/ So sey denn/ See-
le! wol bedacht/ Dich ihm zugeben. Da-
mit die alte Sünden-Kraft Zur Schande
deiner Ritterschafft Aufs neu nicht Meister
werde.

7. Der Herr des Todes muß in die
Durch Glauben immer siegen/ Wie kan
der Überwinder hier Im Sünden-Kärcker
ligen? O Mein! er tilget durch sein Licht/
Was aus der bösen Lust geschicht/ Wenn
er im Herzen wohnet.

8. Erkauffte Braut! so scheue dich Das
Kleinod zu verlihren/ Den Sieg / der dich
solt ewiglich Der Fesseln Schmach entfüh-
ren: Wer noch in Wollust-Stricken geht/
Hat sich vergebens aufgelebt Ein Chri-
sten-Held zuheiffen.

9. Wer aber geistlich auferwacht/ Mit
Christo / würgt die Glieder / Die ihn als
irrdisch / durch die Macht Der Sünd ge-
fangen wider. Er läßt des wahren Glaus-
bens Schein In Jesu Crafft geschäftig
seyn Stets sterbend neu zu leben.

10. Ach Herr und Sieger gib uns doch
Diß alles zu bedenken/ Daß wir das Knech-
tisch Laster - Joch In deiner Grufft ver-
sencken: Löß auf/ was uns gebunden führt/
Von dir der Muth und Stärke rührt Den
Feind zu überwinden. D An-

Andacht über die Wort Esa. 7/14.

IMMANUEL.

Mel. Alle Menschen müssen sterben/ie.

Siehe / liebste Seele! siehe / Die du
Jesus Freundin bist: Siehe / was vor
 neues blühe! Eine Jungfrau schwanger ist;
 Sie wird einen Sohn gebähren / Der al-
 lein kan Heil gewähren. Siehe / wie die
 Christenheit Sich erfreut zu dieser Zeit.

2. Fragst du wie sie werde nennen Ih-
 ren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn
 recht erkennen / Der sich stellt an unser
 Stell: Er läßt / Gott mit uns / sich heißen /
 Ihn als Gott und Mensch zu preisen. Sie-
 he wie die Christenheit Sich erfreut zu
 dieser Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben / Die
 sich widersetzen dir: Du kanst deinen Kö-
 nig loben / Der dich schüzet für und für. Er
 regiert an allen Enden / Alles steht in seinen
 Händen. Siehe wie die Christenheit Sich
 erfreut zu dieser Zeit.

4. Was hält er vor eine Weise Hier in
 diesem Jammer-Zelt? Butter / Honig ist
 die Speise / Die für andern ihm gefällt. Daß
 er zu verwerffen wisse Böses / und das Gute
 küsse. Siehe / wie die Christenheit Sich
 erfreut zu dieser Zeit.

5. Nun du wehrt = geschäkte Seele!
 Denck

Denck an deinen Ehren-Stand/ Wer sich
jetzt mit dir vermähle! Du bist Jesu selbst
verwandt; Er will dich mit Himmels-Schä-
tzen Als dein Bräutigam ergötzen. Siehe/
wie die Christenheit Sich erfreut zu dieser
Zeit.

6. O der grossen Herrlichkeiten! Didein
Jesús dir verspricht: Auf! du sollt sein Lob
ausbreiten/ Er bleibt deines Lebens-Licht;
Wohl dir! weil dein Jesús kommen Und
die Sünde weggenommen. Siehe/ wie die
Christenheit Sich erfreut zu dieser Zeit.

XXV.

Die Offenbarung vor dem Rich-
ter-Stul Christi.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle/ 2c.

Kümt herbey/ihr Menschenkinder/ Schau
et diesen Jammer an/ Da ein jeder frecher
Sünder/ Welcher hier nicht Buß gethan/ Der-
maleinsten werden wird Für den Richter-Stul
geführt/ Daß das Urtheil werd gesprochen/ Und
der Stab entzwey gebrochen.

2. Schaut den Richter/ und betrachtet Seine
hohe Majestät/ Die der schönste Mensch verach-
tet/ Wenn er in den Sünden geht. Wie will doch
der arme Wurm In dem Donner/ Blitz und
Sturm Für der Herrlichkeit bestehen/ Wenn er
vor Gericht soll gehen.

3. Gott wird da ja nicht verschonen/ Keint
Erbarmen ist bey Ihm/ Wie hat er die Engels-
Thronen Tieff gestürzt in seinem Grimm: Gott
sieht die Person nicht an/ Bürger/ Bauer/ Edel-
mann/ Purpur/ Scepter/ Reich und Cronen
Wird er nach Verdienst belohnen.

d 2

4. Vor

4. Vor ihm kan sich nichts verstecken / Er sieht in das Herz hinein : Was wir Menschen zubedecken Gleißnerisch gesinnet seyn / Kennet Er : den Heuchelen / Falsche Farb und Trügerey / Samt dem was so klein gesponnen / Muß herfür ans Liecht der Sonnen.

5. In dem Buche steht geschrieben / Was du Böses hast gethan : Was gedacht / geredt / getrieben : Das Gesehe klagt dich an / Bist du nicht ein Gößen-Knecht ? Hast dich selbstn wider Recht / Auch die Creatur geliebet / Durch den Abfall Gott betrübet ?

6. Hast du nicht des Höchsten Namen / Der so groß und heilig ist / Den die Engel allzusamen Loben hoch zu allerfrist / Offt vergeblich angeführet ? Offt mit Lasterung berühret ? Offt ohn Andacht hin genennet / Für der Welt auch nicht bekennet ?

7. O! wie oft hast du zerstört Deiner Seelen Sabbath-Lust : Dich von deinem Gott gekehret Zu der Erden Roth und Wust ; Hast vergeblich angehört Das Wort / so die Seele nährt. Hast die Oberrn oft geschändet / Ihnen Furcht und Lieb entwendet.

8. Schau! ins Herz / du wirst erblicken Nachgier / Zorn und Bitterkeit ; Hurerey / samt Diebes-Stücken / Geiz und Ungerechtigkeit ; Falschheit / Lügen / Trug und List / Und was mehr der Sünden ist : O! dein Herz die Greuel-Wüste Ist voll Welt- und Sünden-Lüste.

9. Herz und Sinne sollten lieben Gott / den Nächsten / so den Feind. Und du kunnest Bosheit üben Gegen Gottes beste Freund. Heuchler ! denkstu nicht daran / Wie du auf der Spötter Bahn / Trotz Bekehrung! bist gegangen / Mit der Sünde noch zu prangen ?

10. Mensch ! du bist hoch angeschwärzet Vor dem strengen Richter-Thron : Gnade ist vor dich verschert / Trevel findt nun rechten Lohn.
Pflich

Gott für seine Gaben Rechenſch. zu geben. 53

Pflicht-vergeßner Schanden-Knecht / Nun ſoll
das gedrohte Recht / Dich in Ewigkeit verdam-
men Zu der Hölle Kercker-Flammen.

11. Wilt du noch die Schuld verneinen? Dein
Herz überzeuget dich: Kein Demänteln/ kein
Beſcheinen heilet den Gewiſſens-Stich! Alles
iſt zumahl erwacht / Was du heimlich nur ge-
dacht/ Steht dem ſchnellen Richter offen/ Deſſen
Raach-Blitz dich getroffen.

12. Ach Herr Jeſu / laß bedencken Mich die
lezte Jammer-Zeit: Wilt du mir nicht Gnade
ſchenken/ Werd' ich noch der Hölle-Beut. Ach
verſchone mein; und gib / Daß durch deines
Geiſtes Erb / Ich den Sünden heut entfliehe!
Eh' ich noch von hinnen ziehe!

XXVI.

Andacht von der Rechenſchaft / die
man Gott wegen ſeiner Gaben und
Güter geben muß.

Mel. Was Gott thut das iſt wohl gethan/te.

Wenn ich/ Herr/ deiner Gaben Schaß/ Die
mir geſchenckt/ erwäge/ So hat mein Rüh-
men keinen Platz / Weil ich zu ſtrauchlen pflege/
Und mehr die Saab In Ehren hab' / Als ihre
Gnaden-Quelle/ Lieff ſie gleich noch ſo helle!

2. Was iſt's? Du wirſt noch Rechenſchaft
Von mir zuletzt begehren: Ich bin als ungetreu
verhaſt/ Wer wird mir Gnad gewähren? Nach-
dem ich bleib Mit Seel und Leib Als Schuld' ner
dir verſchrieben / Durch Sünde angetrieben.

3. Die Güter hab ich umgebracht / Die du
mir haſt gegeben. Was hab ich armer Knecht
gemacht? Im Elend muß ich ſchweben: Denn
Haab und Gut Samt Seel und Blut hab'
ſchändlich ich verſchwendet Zum Böſen ange-
wendet.

4. Durch deine Saaben dien't ich mir / Der
ſchnö-

54 Christi Blut macht uns rein von Sünden.

schönen Lust und Ehre; Vergesse meiner Dank-
Gebühr Und deiner Tugend-Lehre. Verstoß
mich nicht; HErr/dein Gericht Ist überschwähre
zu leiden: Ich will das Böse meiden.

5. Was trotz ich Sünder/auf Verstand/Auf
Reichthum/Wacht und Freunde? Es stürzt die
Grossen deine Hand / die Frevler / alle Feinde.
Das gute Glück Ist nur ein Strick Der Stol-
zen Sinne Dichten Auf einmal hinzurichten.

6. Ach gib mir Buß und rechte Heu Deß Ar-
gen zuvergessen: Mach mich durch dein Erbar-
men neu / Was will ich seyn vermessen? Der
Saaben Schein/Laß dir allein Zu deinem Dienst
gedeyen/ Und kein Verachten scheuen.

XXVII.

Christi Blut macht uns rein von
Sünden. I. Joh. I/6.

Mel. Wie nach einer Wasser Quelle/ re.

Als/ HErr Jesu! mich genießen/ Deines Creu-
zes Wunder-Kraft: Auf demselben musse fließ-
sen Meiner Seelen Lebens-Saft. Weil du
dich vor mich verbürat Ist auch meine Sünd erwürat.
Wärst du/ Hirte/ nicht geschlachtet Längst dein Schäf-
lein wär verschmachret.

2. Bin ich denn gerecht durchs Leyden / So du an
dem Creuz verbracht/ Ey! so muß ich auch vermeiden
Aller Sünde Herrschungs-Macht! Könnte denn dein
Blut so rein Tieff in meinem Herzen seyn/ Und doch
sollte das noch leben/Was dich in den Tod gegeben?

3. Sünde hat dich so zerrissen / Sünde schlug die
Nägeln ein: Und ich sollte sein gestiffen / Ihr verfluch-
ter Sclav zuseyn! Stärk' sie selbst von ihrem Thron/
Gib' ihr in mir selbst den Lohn: Daß der Sünden-
Leib anhöre: Selbst du sein Geschäft zerstöre.

4. Meiner Seelen Gift vertreibe: Nagle doch den
Willen an! Daß ich dein / nicht mein verbleibe Zeit!
mich auf der Frommkeit-Bahn Laß mich sterben!
sey mein Licht! Heile doch der Sünden-Sicht. Durch
dein Sterben kan ich leben / Und mich deinem Dienst
ergeben.

5. Stärcke du die matten Glieder / Salbe sie mie
dein

deinem Blut! Bring des Lebens, Odem wider/Schaff
mir neuen Sinn und Muth: Tilge die verkehrte Lust/
Drum ich bisher sterben muß! Hefste an das Creuz
die Sünde/ Die ich siehths in mir befunde.

6. O so werd' ich heilsam tragen Deines Creuzes
Marter-Holz: Wenn mich Schmerz und Dörner
plagen/ Fällt des Fleisches Laster-Stolz. Läu't re
mich je mehr und mehr / Daß ich deiner nur begehr/
Durch dein Creuz den Sieg erlange / Und mit dir im
Himmel prange.

XXVIII.

Gebeth um die widergebährende und
erleuchtende Krafft Gottes!

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle/ ic.

Nirmand lebt / als der gebohren Aus dem
Himmel durch den Geist: Lender sind wir
gang verlohren / Wie uns die Selbst-Prüfung
weist / Finster ohne wahres Licht / Aufbehalten
zum Gericht / Tod in Sünden und gestorben:
Doch hat JESUS Heil erworben.

2. Er will uns durchaus bekehren Durch das
Wort und dessen Krafft: Uns zum Himmel neu
gebähren / Da sein Geist das Leben schafft / Er
beleuchtet uns're Nacht / Stürzt der bösen Lüste
Macht: Bringt uns aus dem Tod ins Leben/
Uns vorhin verborb'ne Neben.

3. Ach! so treibe dein Geschäfte / Neuer
Schöpffer / nimm mich mir: Geuß in mich die
Lebens-Säfte / Die mich treiben nur zu dir.
Blind bin ich: Ach! strahl mich an / Führ mich
auf der hellen Bahn. Daß ich dein Kind nicht
verberbe/ Sondern fromm den Himmel erbe.

XXIX.

Gebeth wider die schädliche Aus-
flüchte ein Christ zu seyn.

Mel. Nun dancket alle Gott/ ic.

JESU/ lassen / Mich selbst samt aller Ehr
und

56 Wider die Ausflüchte ein Christ zu seyn.

und eignes Leben hassen: Nicht stellen mich der Welt und ihrer Thorheit gleich; Weil du mich hast gebracht in deiner Gnaden Reich.

2. Ach! aber wie beschwehrt ist mein betrübt Gewissen! Ich lieb dich/ doch nicht recht/ Mein Herz ist noch geflossen Zu ihun / daß nur der Welt/ nicht aber dir gefällt: Ich jamm're/ weil das Fleisch mir so viel Neze stellt.

3. Es sagt/ es sey genug / von aussen wohl zu leben/ Und groben Sünden nur nicht Zaum und Zügel geben: Die Noth treib' manchen hin/ wo hin er nicht gewollt/ Zu üben mit der That/ was kaum man dencken sollt.

4. Mein Will macht viel Geschwätz / die Sünde klein zumachen / Er ist auch wohl so feck darüber nur zu lachen: Weil Jugend / Stand/ Geburt / die neue Zeit haben / Mit wahren Christenthum nicht zu vergleichen sey!

5. Man sagt / ich solte nicht aus Schwärmuth thöricht werden: Man lebe in der Welt/ der Sünd. gewohnten Erden. Nicht alles werde gleich; nicht alles recht. was krumm: G'nug/ daß man übe sich im äussern Christenthum.

6. O schöne Schlangenbrut! willst du mich denn verführen? Ich kan ein anders gleich in dem Gewissen spühren. Des HERN Wort ist mir viel theurer/ als die Welt/ Wann sie es noch so wohl mit ihren Kindern hält.

7. Fahr hin! du sähst mich nicht / verfluchtes Höllen-Wesen! Ein anders hab ich längst in meinem Gott erlesen. Was sollen Edelsiein? Was soll Günst / Lust und Pracht Was solle Hoheit seyn? O Elends-volle Nacht!

8. Ach! daß der Sathan es so hoch und weit getrieben / Daß Christo meisten theils der blosser Nahm geblieben! Man nennt sich ihme nach/ und spottet seiner nur: Wo findet man von ihm der heil'gen Füße Spubr.

9. Nicht so! es muß der HERN die Thoren wohl

wohl belohnen / Die in dem Saub so wohl als
hohen Schloßern wohnen. Sie haben Gottes
Gnad verachtet und sein Licht / Drum wird es
ihnen auch am Ende scheinen nicht.

10. Du aber / Jesu! gib / daß ich in Buss
sterbe Der Welt : und stärke mich / daß ich den
Himmel erbe : Reiß du in meiner Seel der Sün-
den Vorwand ein / So werd dein eigen ich und
du mein ewig seyn.

XXX.

Ohne Heiligung wird niemand

Gott schauen. Hebr. XII. v. 14.

Mel. Werde munter mein Gemüthe / 2c.

Nur vergebens ist das Hoffen Ohne
Frommkeit Gott zu seh'n : Keiner hat
das Ziel getroffen / Der nur Laster will be-
geh'n. Wer sich auf dem Himmels-
Pfad Nicht bewirbt um Gottes Gnad
Jenes Kleinod zuerlangen / Wird durch
eitlen Bahn gefangen.

2. Was will sagen / Kämpffen / streiten?
Eigen in der Sünden Psuhl? Heißt dem
Himmel sich bereiten / Geh'n zum Sathan
in die Schul / Der die seinen Böses lehrt /
Und die ganze Welt verkehrt? O nein!
Kämpffen heist bemühen / Dort Sieg-pran-
gend einzuziehen.

4. Wunder! daß man nicht die Cronen
Blos durch Schlummern auch erlangt.
Und Gott solte den belohnen / Der mit
nichts als Sünde prangt? Welt! du ra-
fest / weil du raub'st Gott die Ehre / die du
d 5 glaub'st

glaub'ft/Er woll' deine Laster krönen Mit
Böfwichtern ſich verfühnen.

3. Zeige doch verführten Herzen/H/Er/
wie ſchwehr der Himmel ſey ; Daß ſie
nicht ſo thöricht ſcherzen Und verſpotten dei-
ne Treu. Wer dich ohne Heil'gung ſucht/
Bleibt verbannet und verflucht ! Leichter
kommen noch zuſammen Waſſer und die
Feuer-Flammen.

5. Glauben iſt ja kein Geſchwäze/Nicht
ein lährer Menſchen-Wahn. Nicht der
Sünden Frey-Geſetze / So der Böfheit
ſchmeicheln kan : Dieſe Himmels-
Glut und Licht Erleigt die treuen Seelen nicht
Welche durch den Weeg der Frommen/
Anderſt nicht / in Himmel kommen.

6. Ehoren ! die ſich Rechnung machen/
Frommkeit/heiffe weltlich ſeyn : Alle Trau-
rigkeit verlachen / Sich behelffen mit dem
Echein : Schreyen nach des Vaters
Gnad / Flihen doch der Tugend Pfad/
Um als Schwachheit vorzuſchützen/ Was
Gott nennet Laster-Pfügen.

7. Dieſer baut um euret willen Keinen
ganz beſonder'n Weg : Wolt ihr euer
Maaf erfüllen / Achten nichts den Dor-
nen-Steg ? Seyd verſichert daß für euch/
Schnöde Welt und Bolluſt-Bauch / Gott
den dieſes hat verdroffen Seinen Himmel
zugeſchloffen.

8. Ach Gott ! ſchaffe doch den Leuthen
Dies

Dieser Welt ein neues Herz! Daß sie lernen
sein beyzeiten Frommkeit sey kein Freuden-
Scherz / Sondern ein fast harter
Streit / Der nicht ohne Heiligkeit / Als des
Glaubens Ritter-Zeichen / Könne Erb und
Kron erreichen.

XXXI.

Auch die Feinde muß ein wahrer
Christ lieben.

Mel. Nun dancket alle Gott/ie.

Ich soll die Feinde zwar / Herz Jesu herzhaf-
lich lieben / Und niemand aus Verdruss und
Neider-Gifft betrüben : Ich sollte segnen den/
der mir umsonst gesucht / Von Herzen Gutes
thun / der meinen Schaden sucht.

2. Du hast es selbst gethan / du Beyspiel un-
ser Lebens : Solang wir folgen nicht / Ist un-
ser Ruhm vergebens / Daß Christen wir / und
Gott-geliebte Kinder seyn : Ohn dieses bleibt
uns nichts / als eitler Lügen-Schein.

3. Ach Jammer ! daß das Gifft die Seele
durchgefressen / Das andern und uns selbst zu
Schaden ist vermessen : Befrey uns doch davon/
hilff sigen ritterlich : Was ist doch : Frommer
Gott ! wenn man will rächen sich ?

4. Laß uns durch dich gestärckt auch uns're
Feinde speisen / Und den Verfolgern noch viel
tausend Guts erweisen. Wohl deme ! der die
Nack mit Sanftmut überwindt / Denn dieser
ist allein / kein and'rer / Gotteskind.

XXXII.

Kurze Betrachtung des Hochmuths
in äußerlichem Pracht und
Kleidung.

Mel.

Mel. O GOTT du frommer Gott / 2c.

Ist denn ein Silberstück? die Art der Eitelkeiten. Ist's Gold und Edelstein? die Thorheit unsrer Zeiten? Ein schönes Purpur-Kleid / ein Schmuck / ein Spiegel-Schein? Darum ich soll der Welt / nicht meines Gottes seyn.

2. Verstuckner Maden-Sack! wie zerstu nicht die Seele; Die in dir wohnen muß / der finstern Sünden-Höhle? Was ist's? Wenn andern du im kostbar'n Schmuck gefäll'st / Und unter dessen bich dem Sathan ähnlich stellst.

3. Ach schön der Erden-Wurm! Du lebendige Leiche! Was quält dich Hoffahrt doch / gleich einer Pest und Seuche? Wirff dieses Blendwerck einst dem Gott der Hoffart hin / Und rechte schlecht und recht nach Jesu deinen Sinn.

4. Wie? wenn den stolzen Gott wird grausam widerstehen / und sie den Thränen-Bach veräumter Armut sehen; Wo wiltu / Asche / hin: Ach denke doch ans End / Und siehe, daß der Herr sein Herz nicht von dir wend'.

5. Ach Gott! zeuch' meinen Geist von allem Pracht zurücke / Daß die verlohrene Welt durch ihre Laster / Lücke Nicht störe meine Pflicht: Schmück mich mit Demut aus / Und führ mich schön verklärt ins Himmels Freuden-Haus.

XXXIII.

Um die rechte Kunst und Gabe zu bethen.

Mel. Was Gott thut / das ist wohlgethan / 2c.

We greiff ich meine Andacht an / Welch Opfer muß ich bringen? Von selbst ich / Herr / nicht bethen kan / Noch durch die Wolden bringen. Der Seuffzer Pfeil Steigt wol in Eil Dein Herze zu verwunden; Wie aber wirds gefunden?

2. Nicht meine eig'ne Würdigkeit / Darff deine

deine Hoheit grüssen : Ich lig in tieffster Niedrigkeit Zerknirscht zu deinen Füßen / Und bitte dich / Laß über sich Zu dir mein Flehen steigen !
Sonst muß ich stille Schweigen.

3. Das Rauch-Weck lieblichen Gebeths Ist dir in JESU theuer. Gib/daß es bey mir brenne stehts In reinem Glaubens Feuer. Dein Geist vertritt Die schwache Bitt. Laß diesen in mir schreyen / Wenn Noth und Sünde dreuen.

4. Lehr' du mich recht die edle Kunst Erhörllich nur zu betten : Verleih mir Demuth/Krafft und Brunst Vor deinen Thron zu treten. Bin ich zerstreut In' Eitelkeit ? Faß' meinen Sinn zusammen Recht über sich zustammen.

5. Was geistlich ist/ laß vornen an Mich in der Bitte setzen. Was ist's : so uns erfreuen kan/ Was aber auch verlesen : Was ewig ; bleibt : Was zeitlich : treibt Die Andacht nur bey denen/ So nach der Welt sich sehnen.

9. Wirff mir so viel von Gütern zu / Als ich wol kan ertragen. Das Beste ist / nur selbst Du ; Hilf solches uns erjagen. Gedult und Zeit Macht uns bereit Das Kleinod zuerreichen/ Als ein Gewährungs-Zeichen.

7. Solt' ich/ O HErr/im Sterben nicht Vernehmlich können sehen : So laß' dich/ meines Lebens-Licht / Mit deiner Hülffe sehen. Dein Priesterthum Im Heiligthum/ HErr JESU/vor dem Bligen Wird meinen Hinzug schützen.

8. Denn werd ich in der Ewigkeit / Der Anbacht Früchte schauen/ Wenn nach verschlung'ner Sterblichkeit/Dort auf der Sternen-Auen/ Ach / Gottes-Lam / In heißer Flam Der Liebe werde glühen / Mit Loben mich bemühen.

* * *



IMMANUEL!

Folgen

Einige vorhin bekandte

Lieder/

Doch geändert oder vermehret.

I.

Nur Klein GOTT in der Höh' sey Ehr/
Und Danck vor seine Gnade/Dar-
um daß nun und nimmermehr Uns
rühren kan ein Schade: * Ein Wohlge-
falln Gott an uns hat / Nun ist groß Frid
ohn Unterlaß/ All Zehd hat nun ein Ende.

** Es deckt und schüzt uns seine Treu/ Die
geht auf mit der Sonnen neu Das Böse abzu-
wenden.

2. * Wir loben/ preis'n/ anbethen dich/
Vor deine Ehr' wir dancken. Daß du
Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles
Wancken. Ganz ohngemeß'n ist deine
Macht/ Fort gschicht / was dem Will hat
bedacht/ Wohl uns des seinen Herren.

** Wir loben / Vater / deine Krafft / Die
Welt und Kirch regiret / Die unfern ^{[Grenzen}
_{[Herzen}
Friede schafft / Und uns zum Himmel führet.
Ganz unbeschrenckt ist deine u.

* 3. D

* 3. O JESU Christ/ Sohn eingeborn/ Deines himmlischen Vaters/ Versöhner der'n die warn verlohren/ Du Stillter unsers Haders. Lam Gottes/ heil'ger HER und GOTT / Nimm an die Bitt von uns'rer Noth! Erbarm dich unser aller.

** O Sohn des Vatters Licht vomlicht/ Du Tilger uns'rer Sünden/ Laß uns vor deinem Angesicht heut Trost und Hülffe finden/ Lamm Gottes heil'ger / 16.

* 4. O Heil'ger Geist/ du größtes Gut/ Du allerheilsamter Tröster/ Vors Teufels G'walt forthin behüt Die JESUS Christus erlöset/ Durch grosse Marter und bitteren Tod Abwend all unsern Jammer und Noth; Dazu wir uns verlassen.

** O Heil'ger Geist/ du höchstes Gut/ Du Tröster aller Schwachen/ Zündt an in uns der Liebe Blut/ Des Glaubens- Licht zu wachen/ Nimm dich der Außergewählten an/ Daß sie kein Unfall stürzen kan/ Dazu wir uns verlassen.

II.

Dieß sind die heil'gen zeh'n Geboth/ Die uns gab unser HERRE GOTT Durch Mosen seinen Diener tren / Hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleison.

* Dieß sind die heil'gen zehen Wort/ Die uns gab GOTT/ der grosse HORT / Ein König/ weise und gerecht/ Durch Mosen den getreuen Knecht. Kyriel.

2. Ich bin allein dein GOTT und HER/ Kein Götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich / Von Herzens Grunde lieben mich. Kyriel.

* 3. Du sollt nicht führen zu Unehren Den Nahmen

men Gottes deines Herrn / Du solt nicht preisen
Recht noch Gut Ohn das Gott selbst
redt und thut. Kyriel.

* Mein Nahme sey dir hochgeehret / Wehe dem der
Land und Irrthum lehret: Du solt/ 2c.

* 4. Du solt heil'gen den sibenden Tag/ Daß du
und dein Haus ruhen mag/ Du solt von dein'm
Thun lassen ab/ Daß Gott sein Werk in dir hab.
Kyrieleison.

* Von sibem heil'ge einen Tag / Daß du und dein
Haus ruhen mag / Von Arbeit solt du lassen ab / Daß
Gott sein Wirken in dir hab. Kyriel.

* 5. Du solt ehr'n und Gehorsam seyn Dem
Vater und der Mutter dein: Und wo dein Hand
ihn'n dienen kan / So wirst du langes Leben
han. Kyriel.

* Den Vater / Mutter ehre hoch/ Und beug dich un-
ters Herren Joch / Gehorsam fordre ich von dir/ Auf
daß du lange lebest hier. 2c.

* 6. Du solt nicht tödten zorniglich/ Nicht has-
sen noch selbst rächen dich/ * Gedult haben und
sanfften Muth Und auch dem Feinde thun das
Guth. Kyriel.

* Gedult hab und gelinden Muth / Dien' auch dem
Feind mit Guth und Blut.

* 7. Dein Ehe soltu bewahren rein/ Daß auch dein
Hertz kein' andre mein Und halten keusch das
Leben dein In Zucht und Ehrbarkeit sein. Kyr.

* Die Ehe solt du bewahren rein / In allem keusch
und züchtig seyn / Vermeide Hoffart / Hurerey/ Sey
deinem Ehegenossen treu. Kyriel.

* 8. Du solt nicht stehlen Geld noch Guth/ Nicht
wuchern jeman's Schweiß und Blut. Du
solst aufthun dein milde Hand/ Dem Dürfftigen
in deinem Land. Kyriel.

* 9. Du solt kein falscher Zeuge seyn / Nicht
lügen auf des Nächsten dein/ Sein Unschuld
solst

solt auch retten du / Und seine Schande decken
zu / Kyriel.

10. Du solt dein's Nechsten Weib und Haus
Begehren nicht noch etwas drauß / Du solt ihm
wünschen alles Gut / Wie dir dein Herze selbs
sten thut / Kyriel.

11. Die Wort all' uns gegeben sind / Daß du
dein Sünd O Menschen-Kind Erkennen solt /
und lernen wohl / Wie man für Gott recht le-
ben soll / Kyriel.

12. Das hilff uns du / HErr Jesu Christ /
Der du der Mittler worden bist / Es ist mit un-
serm Thun verlohren / Verdienen doch nur eitel
Zorn / Kyrieleison.

Zusatz aus dem Braunschweigischen
Gesang Buch.

MEin Mensch wird durch Verdienst gerecht /
Wir bleiben stets unnütze Knecht / HErr
Jesu / dein Verdienst allein / Erwirbt uns daß
wir selig seyn / Kyriel.

14. Jedoch steht Gottes Will da klar / Und
die Geboth sind offenbahr / Drum man nach al-
ler Müglichkeit Darnach muß leben allezeit /
Kyrieleison.

* 15. Weil aber in dem Jammerthal / Die
Sünd uns anklebt überall / So gib / O HErr /
uns deinen Geist / Der uns Stärck / Krafft und
Bestand leist / Kyriel.

Oder

* Weil aber uns die Sünde drückt / Zum guten
schwach und ungeschickt / So gib uns / Jesu / Geist und
Gnad / Mit Ernst zu geh'n den Eugend- Pfad / Kyriel.

III.

SIEH wie du wilt so schicks mit mir / Im
Leben und im Sterben: * Zu dir allein
steht mein Begier / Laß mich doch nicht verder-
ben. Erhalte mich in deiner Hulb / Sonst wie
du wilt / gib mir Gedult / Dein Wille ist der beste.
* Mein heißes Seuffzen steigt zu dir / Laß mich doch
nicht

nicht verderben: Durch Christi Blut tilg meine Schuld
Umfange mich mit deiner Huld / Dein Wille ist der
beste.

2. Hat mir dein Rathschluß zugebacht / Daß
ich soll etwas leiden / So laß mich / wenn mirs
bange macht Die Ungedult vermeiden. Drück in
mein Herze deinen Sinn / Das Sterben selbst
sey nur Gewinn / Das Creuz der Christen Ehre.

* 3. Verleihe mir Zucht / Treu und Ehr Und
Lust zu deinem Worte / Behüte mich vor falscher
Lehr / Und gib mir hier und dorte / Was dient zu
meiner Seeligkeit / Wend' ab all' Ungerechtigkeitt
Von meinem ganzen Leben.

* Verleih mir deines Geistes Kraft / Dein Wort
und dich zu lieben. Zu üben gute Ritterschafft / Dich
nimmer zu betrüben / Beschehr mir wahre Heiligkeit /
Und wend die Ungerechtigkeitt Von meinem ganzen
Leben.

4. Soll ich einmal nach deinem Rath / Von
diser Welt abscheiden? So gib mir / HErr / ja deine
Gnad / Auf daß ichs thu mit Freuden. Mein
Leib und Seel ergeb ich dir / Ein seelig End O
HErr / gib mir / Durch Jesum Christum / Amen.

IV.

GOTT du frommer GOTT / du Brunn-
quell aller Gaben / Ohn den nichts ist was
ist / von dem wir alles haben / Gesunden Leib
gib mir / und daß in solchem Leib / Ein unver-
letzte Seel und rein Gewissen bleib'.

* 2. Vornehmlich gönne mir die holde Gnaden-
Blicke / Zu meiden / wie ich soll dein Kind / die Sün-
den-Stricke / Laß dein Geboth und Wort / mein Licht
und Führer seyn / Der meinen Gang bewahrt vor
bösem Heuchel-Schein.

3. Gib daß ich thu mit Fleiß / was mir zu
thun gebühret / Worzu mich dein Befehl in mei-
nem Stande führet / Schaff daß ichs thue bald /
zu der Zeit da ich soll / Und wenn ichs thu so gib
daß es gerathe wohl.

4. Hilf daß ich rede stets / womit ich kan be-
stehen : Laß kein unnützes Wort / aus meinem
Munde

Munde gehen : Und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß / So gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

5. Findt sich Gefährlichkeit / so laß mich nicht verzagen : Gib einen Helden-Muth/ das Creuß hilff selber tragen : Hilff daß ich meinen Feind mit Sanffmuth überwind / Und wenn ich Rath's bedarff/ auch guten Rath erfind.

6. Laß mich mit jederman in Frid und Freundschafft leben/ So weit es Christlich ist : Wilt du mir etwas geben An Reichthum Gut und Geld/ so gib auch diß dabey / Daß von unrechtem Gut/ nichts untermenget sey.

7. Soll ich auf diser Welt mein Leben höher bringen/ Durch manchen sauren Tritt/ hindurch ins Alter dringen / So gib Gedult : Vor Sünd und Schanden mich bewahr / Das ich mit Ehren trag all meine grawe Haar.

8. Laß mich an meinem End Auf Christi Tod abscheiden : Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden : Dem Leib ein Räumlein gönnt Bey frommer Christen Grab / Auf daß er seine Ruh An ihrer Seiten hab.

9. Wenn du an jenem Tag die Todten wirck erwecken / So thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. * Laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf / Und fähr ihn schön verklärt Zum Auserwählten Hauff.

* Ruff mir als Hirte zu/ den Leib fähr hell und klar/ Der Seelen begeselt/ zur Himmels-Burger Schar.

10. Gott Vatter dir sey Preis / hier und im Himmel oben/ Gott Sohn/ HErr Jesu Christ/ ich will dich allzeit loben ; Gott Heil'ger Geist/ dein Ruhm erschalle mehr und mehr / O HErr Drey-Ein'ger Gott/ dir sey Lob/Preis und Ehr.

v.

Keine andere Composition gleichen

Inhalts.

e 2

Aus

Aus dem neuen Wolfenbüttelischen Gesang-Buch/ in etwas doch geändert.

M Ab Danck mein frommer Gott/ vor deine
großte Güthe/ Die du an Leib und Seel/ an Sinnen
und Gemüthe Von Kindheit mir erzeigt:
Hab Danck vor alle Gnad/ Die mich und mein Ges
schlecht bisher bestrahlet hat.

2. Laß deines Segens Born noch weiter sich ergieß
fen/ Und seinen Saft und Krafft durch meine Adern
fließen/ Gib Weißheit und Verstand; gesunde Seel
und Leib/ Und daß in diesem auch ein gut Gewisse bleib.

3. Regier und fñh're mich/ damit ich deinen Willen
In allem meinem Thun nach Wunsche mög' erfüllen:
Damit ich recht und schlecht/ vor das nur Sorge trag/
Was dich/ mein Seelen-Freund/ Herr Jesu freuen
mag.

4. Ich segne dich so fort in allen meinen Wercken/
Laß deinen guten Geist mich in der Gnade stärken.
Gib daß das Ende gleich dem schönen Anfang sey/
Und ich geordnet sey/ die dir erzeigte Treu.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Lichtes Gaben/
Daß alle meine Wort/ den rechten Nachdruck haben/
Die Lippen rühre du/ daß alles mit Bedacht/ Zu seiner
Nutzbarkeit wohl werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonst dir in diesem Kummer-Leben
An Ehre Haab und Guth auch etwas mir zugeben/
So hilf/ daß solch Geschenk ich also lege an/ Damit
ich nach Gebühr vor dir bestehen kan.

7. Behüte Leib und Seel vor Schmach Gefahr und
Sünden/ Und laß bey meiner Schuld mich wider Gna
de finden Vor deinem Gnaden-Stuhl: Ach Vatter/
schüze mich Vor aller Feinde Macht/ und falscher
Zungen Stich.

8. Gib mir ein keusches Herz/ und heilige Gedan
cken: Gib daß ich mit Gedult verbleib in diesen
Schranken/ Dorein du mich gesetzt: daß ich mit jederm
mann/Nach Ausweis deiner Lehr/ im Frieden leben kan.

9. Hilf ferner liebster Gott/ damit ich meine Fein
de Mit Sanftmuth überwind': und alle Herkens
Freunde So schätze/ daß ich dich doch seze vornen her/
Und keines Glücks und Guts je ohne dich begehr.

10. Laß endlich meine Seel durch deiner Engel Was
gen/ Zu dir/ mein bester Freund/ hinauf in Himmel tra
gen: Hilf daß der blaße Leib werd seiner Ruh gewehrt/
Und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

Was

V I.

Was Gott thut das ist wohl gethan / Es bleibt gerecht sein Wille: Wie er fängt meine Sachen an / Will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott / Der in der Noth / Mich wohl weiß zuerhalten / Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut das ist wohl gethan / Er wird mich nicht betrügen / Er führet mich auf rechter Bahn: So laß ich mich genügen / An seiner Huld Und hab Gedult / Er wird mein Unglück wenden / Er hats in seinen Händen.

3. Was Gott thut das ist wohlgethan / Er wird mich wohl bedencken / Er als mein Arzt und Wundermann Wird mir nicht Gifft einschenken Für Irgeney! Gott ist getreu / Drum will ich auf ihn bauen / Und seiner Hülffe trauen.

Was Gott thut / das ist wohl gethan / Er ist mein Licht und Leben / Der mir nichts böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In Freud und Leid; Es kommt die Zeit / Da offentlich erscheinet / Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut das ist wohl gethan / Muß ich den Kelch gleich schmecken / Der bitter ist nach meinem Wahn / Laß ich mich doch nichts schrecken Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt / Mit süßem Trost im Herzen: Da weichē alle Schmerzen.

6. Was Gott thut das ist wohl gethan / Es wird mir nimmer fehlen. Führt er mich auf den Wartersplan / Wird er die Thränen zehlen: Er weist vor sich / Die Schmerzen-Stich / Die seine Kinder plagen / Nichts kan er Suts versagen.

7. Was Gott thut das ist wohl gethan / Dahey will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth Tod und Elend treiben / So wird Gott mich Ganz vätterlich in seinen Armen halten / Drum laß ich ihn nur walten.

VII.

Allein nach dir / Herr Jesu Christ / Verlanget mich / Weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden: / Allein an dich /

Herr Jesu Christe / glaube ich / Hoffend
 gewiß / Der Himmel soll mir werden / Den
 du erworben mit deinem Blute / Am Creutz
 mir zu gute / O du Lamm Gottes / erhör
 mein herzlich Flehen / Mein Aug'n gen Him-
 mel sehen. Tröst mich mit deinem Geiße /
 O Herr Gott / Hilff mir in meiner Noth /
 Wann ich von hinnen fahre / Mein Seel
 wollst du bewahren : Denn in dem Tod
 und auch im Leben Hab ich mich dir erge-
 ben. O! Herr Jesu Christe / Nimm
 meine Seel in deine Hände. D. Nic. Seln.

VIII.

Das Magnificat der Heiligen Jungfrauen Mariä.

Mel. Kommt herzu mir spricht Gottes/r.

En Herren meine Seel erhebt / Den
 Großen GOTT der ewig lebt : Mein
 Geist ist voller Freuden / Daß Gott mein
 Gott und Heiland ist / Der mich ihm selbst
 hat auserkieset / Muß ich gleich vieles leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt In
 meinem Elend und erquickt / Darum ich
 ihn nun preise In seiner G'mein für jeder-
 man / Denn er hat viel an mir gethan Auf
 wunderbare Weise.

3. Sein Nahm ist heilig / seine Macht
 Wird hoch in aller Welt geacht / Er bleibet
 allzeit allen voll Güte und Barmherzig-
 keit / Die ihn zu fürchten sind bereit / Nach
 seinem Wohlgefallen.

4. Er

4. Er übt Gewalt mit seinem Arm / Er
 stürzt der stolzen Geister Schwarm / Die
 Rach und Hochmuth üben? Die Mächti-
 gen stößt er vom Stuhl / Und wirfft sie in den
 Feuer-Pfuhl; Der Troß wird aufgeriben.

5. Die Demuth setzt er auf den Thron /
 Und denen giebt er grossen Lohn / Die sein
 Gesetze lieben: Dem Hunger reicht er
 Brod und Speiß; Der Reiche darbt bey
 vielem Fleiß: Sein Urthel ist geschrieben.

6. Hingegen denckt er an die Treu /
 Daß er den Vätertern gnädig sey / Dem
 Zion so er schüzet: Er wird des Eyds
 vergessen nicht / Kein Trost soll uns ent-
 stehen nicht / Wenn es aus Sina blizet.

7. So danck ich dir von Herzens-
 Grund / O Gott! daß dein getreuer Mund /
 Uns Heil und Gnad verheissen: Gib mir
 die Stärke / Krafft und Geist / Der mir
 die schöne Sitten weist / Mein Alles / dich
 zu preisen.

IX.

Das Lob-Gesang Zachariae.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt / 2e.

Ich will den Herren ewig loben / Ich will
 Ihn preisen Tag und Nacht: Denn seine
 Güth ist hoch erhoben / Der Herr hat selbst an
 uns gedacht: Er hat vom Himmel angesehen /
 Die / so da in der Irre gehen. O! Hochgepries-
 ner Gottes Rath / Der uns vom Fluch erlö-
 set hat!

2. Er hat ein herrlich Reich gegründet / Ein
 Horn

Horn des Heils / das seine Stärck Allein in dem Gesalbten findet. O wundergrosses Gnaden-Werck! Aus Davids-Haus ist dieser kommen/ Wie das versprochen war den Frommen/ Und der Propheten treuer Mund Uns für der Zeit gemacht kund.

3. Nun hat der Herr uns segen lassen / Er hat gedämpfft der Feinde List / Und aller deren/ die uns hassen: Es macht uns frey der treue Christ. Er findet wider/ was verlohren / Als er den Vätern längst geschworen: Hat seines Bundes auch gedacht / Den er mit Abraham gemacht.

4. Die weil uns aber ist erschienen / Die lang gewünschte Gnaden-Zeit: So laßet uns dem Herren dienen / In Demuth und Gerechtigkeit. Da soll nun keiner sich beflecken/ Ja keine Furcht soll uns erschrecken. Ein jeder schaff in dieser Welt Sein Lebenlang/ was GOTT gesfällt.

5. Und du/ mein Kindlein/ wirst genennet Des Herren Seher und Prophet: Ein Kind / das den Gesalbten kennet / Ein Kind das für dem Herren geht: Ein Kind / das ihm den Weg bereitet / Und seines Nahmens Ehr ausbreitet; Ein Kind / das nach des höchsten Rath / Wird straffen Sünd und Mißthat.

6. Dein süßer Mund der wird uns lehren/ Wie man durch wahre Buß und Reu Allein zu GOTT sich müsse kehren / Und wo denn die Vergebung sey; Auch daß die Gnad und Rettung stehe Nur bey dem Ausgang aus der Höhe/ Der uns erschienen in der Zeit Mit herzhlicher Barmherzigkeit.

7. Das Volk / so gar im Finstern lebte/ Das seinen Schöpffer kannte nicht: Das Volk/ das nur im Schatten schwebte / Das sibet jetzt ein grosses Licht. Ein schöner Glantz ist aufgegangen / Der Vätern Hoffnung und Verlangen.
Nun

Nun wird man unsere Füße seh'n / Den sichern
Weeg des Friedens geh'n.

X.

TESSERA ECCLESIAE APO-
STOLICO CATHOLICÆ.

Die XXI. Articul der ungeänderten
Augsburgischen Confession, Gesangs-
weise verfasst.

Aus dem Hochfürstl. Braunschweigischen
Gesang-Buch letzter Edition Anno 1698.
hieber gesetzt / doch in der Melodie geänd-
ert und sehr gebessert.

Mel. O. Gott / du frommer Gott /c.

Grosser Gott und Herr / der Kirchen Schutz
und Ehre / Wir rühmen dein Geboth / und
hassen Menschen-Lehre / Gib uns Bekennern
nur des Geistes Muth und Krafft / Weil diser uns al-
lein Licht Ruh und Friede schafft.

Der I. Articul.

Von GOTT.

2. Du bist im Wesen eins / dreifaltig in Verfohen /
Ein einzig wahrer Gott hoch über alle Cronen / Ein
Vather / Sohn und Geist / der alles hat gemacht / Und
uns das Leben hat durch Güthe widerbracht.

Der II. Articul.

Von der Erb-Sünde.

3. Ach leider ! das uns hat die Sünde angeflecket /
Und uns an Leib und Geist ganz durch und durch be-
flecket / Wir sind lebendig tod / der HölLEN schüde
Ereiß / Allein dein treuer Rath dem Schaden Wirt-
tel weiß.

Der III. Articul.

Von Christo.

4. Wer hat denn uns erlöset / ein grosser Sündens-
Pilger / Der von der Straff befreyt / uns rohe Erbens-
Pilger.

Hilger: Er ist zwar Gott und Mensch / Ein Mittler doch zugleich / Des kostbar Opfer, Blut uns bringt zum Himmelreich.

Der IV. Articul.

Von der Rechtfertigung.

5. Drum kan aus eignem Werck kein Sünder nicht bestehen; Es wolte Gott allein auf Christi Unschuld sehen: Er hat uns böse Knecht von Sünden los gezehlt / Wer nur im Glauben hat den Gnaden Stuhl erwehlt.

Der V. Articul.

Von Mitteln den Glauben zu erlangen.

6. Du hast uns Mittel auch zum Glauben / Herr / gegeben / Die Sacramenten sind der neue Grund zum Leben: Gib / daß wir heiliglich gebrauchen solches Guth / So uns im Todre selbst Krafft: volle Hülffe thut.

Der VI. Articul.

Von den Früchten des Glaubens.

7. Den Glauben schenckst du! der seine Früchte bringet: Er ist des Nächsten Knecht! stets mit dem Fleische ringet: Er hat / aus deinem Erieb der guten Bäume Art / Weil Christus ist mit ihm dem Lebens Baum gepaart:

VII.

Von der Kirche.

8. Der Garten ist die Kirch / die Braut in Gold gezeibdet: Die Heerde welche der Erz: Hirte selbst weidet: Wo ist sie? Wo nur rein die Sacramenten fenn / Ist Gottes Kirch / so gleich die and're trägt den Schein.

Der VIII. Articul.

Von Heuchlern.

9. Denn solte Unkraut nicht auf gutem Acker stehen / Man kan durch Distel: Köpff im gelben Felde geben: Dis ist der Heuchler Zunft / die rühmt Altar und Weib / Und troget / daß sie Braut des Herren Jesu sey.

Der

Der IX. Articul.

Von der Tauffe.

10. O nein! wer ihn gehört / ist durch die Tauff
gewaschen / Der Sathan kan den nicht durch Heuchels
Dienst erhaschen. Wer durch gestrengen Bund sich
selbsen Gott verbindt / Durch dieses Gnaden-Thor
des Himmels-Pforte findt.

Der X. Articul.

Von dem Abendmahl.

11. Dazu kommt jenes Mahl / das unsre Seelen
nehret / Brod ist es und der Wein: wer hat den Kelch
verwehret / Den Christus eingesetzt: wir bleiben stets
dabey / Daß unter Brod und Wein der Mittler selbs
ten sey.

Der XI. Articul.

Von der Beicht.

12. Wer aber / Herr / allhier zu Gastte soll erscheinen /
Der muß in Bußzerknirscht sehr über Sünde weinen /
Doch beichten alle nicht. Dir ist der Grund bekant
Des Herzens / bleiben gleich viel Sünden ungenannt.

Der XII. Articul.

Von der Buße.

13. Soll aber Buße recht in ihre Würdung geben /
So muß die bittere Reu mit nassen Augen stehen. Zu-
gleich des Glaubens Hand ergreifen Christi Blut / So
ist ohn alles Werk der Sünder fromm und gut.

Der XIII. Articul.

Vom Gebrauch der Sacramenten.

14. Wer nun das Sacrament mit Nutzen will ge-
brauchen / Der muß nicht in die Sünd die Frevel-
Hände tauchen: Zeig deine Reu und Treu! dis Sigel
schleußt ja zu Die Sünden / und gibt dir gewünschte
Seelen-Ruh.

Der XIV. Articul.

Vom Predig- Amt.

15. Haushalter / welche das Geheimnis mitzuteil-
len / Die Macht von Gott erlangt / der Sünden-
Pest zu heilen / Sind unsre Prediaer / die Hirten wel-
che hat zu Wächtern uns bestellt nur dein Veruff
und Rath.

Der

Der XV. Articul.

Von Kirchen-Ordnungen.

16. Sie finds/ die Licht und Recht aus dir zu ordnen wissen. Die edle Kirchen-Zucht zu halten ist gefessen Ein jeder / welcher GOTT und seine Diener ehret/ Wehe denen! die zum Troz der freche Will verkehrt.

Der XVI. Articul.

Vom weltlichen Stand.

17. Die Obriakeit indesß muß deine Tafeln rächen/ Wenn sie die böse Knecht durch Schmach und Sünde brechen: Du hast den Kindern sie als Säugam dar- gestellt / Die über Lehrer auch das strenge Urtheil fällt.

Der XVII. Articul.

Vom Jüngsten Gericht.

18. Disß soll bis an das End der Welt beständig währen / Da du wirst deiner Kirch der Bitte/ Cron bescheren / Und führen aus dem Streit sie in den Himmel ein / Wenn andre in der Höll voll Schwefel/Feuer seyn.

Der XVIII. Articul.

Vom Freyen Willen.

19. Doch diesem mentgeh'n / siehs nicht bey freyem Willen/ Der durch und durch verderbt: Du mußt den Jammer stillen: Du gibst das Lebenselß/ das Wollen und die Macht/ Die uns durch dich besreyt aus finstret Sünden-Nacht.

Der XIX. Articul.

Von der Ursach der Sünde.

20. Wie kan man Sünde denn GOTT/ welcher gut/ zuschreiben; Das Gute ihm allein / das Böß muß unsrer bleiben. Der Teuffel isß / den hier Fluch und die Klage trifft / Der hat durch seinen Giff dieß Unheil angekliff.

Der XX. Articul.

Von guten Wercken.

20. Drum laß mich gute Werck aus deiner Hülffe zengen/ O Gott! du kauft den Sinn mit Licht und Gnade heugen / Doch daß der Glaube sich zurechne Enad: Denn Recht Wird reichen schlechten Lohn Dem gar unnützen Knecht.

Der

Der XXI. Articul.

Von Anruffung der Heiligen.

22. Dergleichen waren selbst die Heiligen gewesen/
Die du zu deinem Dienst vor andern hast erlesen.
Wir ehren sie so viel als Brüdern ist erlaubt/Woh dem
der deine Ehr dir/Mittler Jesu/ raubt.

23. Dis ist's O frommer Gott / so deine Kirch be-
kennet / Die von der falschen Schaar sich durch den
Glauben trennet. Ach gib daß unser Glaub besche
in der Gluth / Durch Christi deines Sohns Tod und
Versöhnungs-Blut.

Litaney vor die allgemeine Noth /
wie dieselbe in der Griechischen Kirchen
und bisher im Gebrauch gewesen.

Verteutscht durch D.M.L.

R hie/	Eleison.
Christe/	Eleison.
Kyrie/	Eleison.
Christe	Erhöre uns.

Herr Gott Vatter im Himmel/
Erbarm dich über uns.

Herr Gott Sohn / der Welt Heyland/
Erbarm dich über uns.

Herr Gott heiliger Geist/
Erbarm dich über uns.

Sei uns gnädig.

Berschon uns lieber Herr Gott.

Sei uns gnädig.

Hilff uns lieber Herr Gott.

Vor allen Sünden/

Vor allem Irthal/

Vor allem Übel.

Vor des Teuffels Trug und List/

Vor bösem schnellem Tod/

Vor Pestilenz und theurer Zeit/

Vor Krieg und Blutvergießen/

Vor Aufruhr und Zwietracht/

Vor Hagel und Ungewitter/

Vor Feuer und Wassers Noth/

Vor dem ewigen Tod.

—
Befüt uns/ lieber Herr
Gott.
—
Durch

Durch deine heilige Geburt/
 Hilf uns / lieber HErre Gott.
 Durch deinen Todes-Kampff und blutigen
 Schweiß/
 Hilf uns lieber HErre Gott.
 Durch dein Creuz und Tod/
 Hilf uns lieber HErre Gott.
 Durch dein Heil. Auferstehen und Himelfahrt/
 Hilf uns lieber HErre Gott.
 In unser letzten Noth/
 Hilf uns lieber HErre Gott.
 Am Jüngsten Gericht/
 Hilf uns lieber HErre Gott.
 Wir arme Sünder bitten/
 Du wollst uns erhören lieber HErre Gott.
 Und deine heilige Christliche Kirche re-
 gieren und führen.
 Alle Bischöffe/ Pfarrherren und Kirchen-
 diener im heilsamen Wort und
 heiligem Leben erhalten.
 Allen Kotten und Aergernissen wehren:
 Alle Irrige und Verführer wiederbringen:
 Den Satan unter unsre Füße treten:
 Treue Arbeiter in deine Ernde senden:
 Deinen Geist und Krafft zum Worte geben:
 Allen Beerrübten und Blöden helfen und
 trösten:
 Allen Königen und Fürsten Fried und Ein-
 tracht geben:
 Unser Gnädigste Herrschafft zu Würtem-
 berg/ mit allen derselben Rächten und
 Amtleuten leiten und schützen.
 Unserm Kaiser steten Sieg wider deine
 Feinde gönnen:
 Unsern Racht und Gemeine segnen und
 behüten:
 Allen so in Noth und Gefahr sind / mit
 Hülf erscheinen:
 Allen Schwängern und Säugern fröliche
 Frucht und Gedeihen geben.
 Aller

Erhöre uns lieber HErre Gott.

Erbt uns tiefer Gerechtigkeit

Aller Kinder und Krancken warten und
 pflegen:
 Alle unschuldig Gefangene Loß und ledig
 lassen:
 Alle Wittwen und Waisen vertheidigen
 und versorgen:
 Aller Menschen dich armbarmen:
 Unfern Feinden Verfolgern und Lasterern
 vergeben und sie bekehren:
 Die Früchte auf dem Lande geben und be-
 wahren:
 Und uns gnädiglich erhören:

O Jesu Christ / Gottes Sohn!
 O du Gottes Lamm: das der Welt Sünde
 trägt/
 Erbarm dich über uns! (trägt/
 O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde
 Erbarm dich über uns. (trägt,
 O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde
 Verleih uns steten Fried.

Christe/ Erhöre uns.
 Kyrie/ Gleison.
 Christe/ Gleison.
 Kyrie/ Gleison.

A M E N!

**Register über die vorherste-
 hende Lieder.**

D u Wunder grosser Sieges. Held/	46
A llein Gott in der Höh sey Ehr/	62
A llein nach dir Herr Jesu Christ	69
Das was Christlich ist zu üben/	25
Den Herrn meine Seel erhebt	70
Der Gnaden Brunn fleusst noch/	18
Der Höllen Pforten sind zerstört/	48
Diß sind die 5. Zehen Gebott/	63
Dunst blinder Eitelkeit/	3
Erb. Sünde Feindin aller Tugend/	15
Folget mir rufft uns das Leben/	23
	Ganz

Ganz neu ist / wer in Christo lebet /	10
Gott mein Vatter sey gepriesen /	45
Hab danck mein Frommer Gott /	68
Herr wie du wilt / so schicks mit mir /	65
Hör auf mein Geist / hör auf zu rennen /	19
Ich armer Sünder weiß / O Gott /	36
Ich bin ein Gast auf Erden /	39
Ich solle wider mich / Herr Jesu selber	27
Ich soll die Feinde zwar /	59
Ich soll zwar dir zu lieb /	55
Ich will den Herrn ewig loben /	71
Jesu schwebt mir in Gedanken /	37
Ist denn ein Silber-Stück /	60
Kein Mensch wird durch Verdienst	65
Kommt herbey ihr Menschen-Kinder /	51
Laß Herr Jesu mich genießen /	54
Kitaney /	77
Mächtiger Schöpffer der sichtbahren	11
Niemand lebt als der geböhren /	55
Nur vergebens ist das Hoffen /	57
O Gott du frommer Gott /	66
O Gott mein Vatter sey gepriesen /	55
O Gottes Sohn Herr Jesu Christi /	22
O grosser Gott und Herr /	73
O Jesu Christi Gottes Sohn /	34
O Vatter sih wie mich die böse Lust /	17
Siehe liebste Seele Siehe /	50
So hab ich nun vollendet /	42
Tödt Herr / die Sünden-Glieder /	29
Was Gott thut / das ist wohl gethan	69
Was kan ich doch für Danck	21
Was wiltu armer Erdenkloß	31
Wenn ich Herr deiner Gaben	53
Wie greiff ich meine Audacht an	60
Zeuch meinen Geist / triff meine Sinnen /	13

E N D E.

+















Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn769055214/phys_0097

DFG

Augsburgische Co
Nun wird man unsere Fuß
Weeg des Friedens geh'n.

X.

TESSERA ECCI
STOLICO CAT

Die XXI. Articul de
Augsburgischen Confe
weise verfa

Aus dem Hochfürstl. B
Gesang - Buch letzter Ed
hieher gesetzt/ doch in de
dert und sehr geb

Mel. O. Gott/ du freu

Der Großer Gott und He
und Ehre / Wir rühm
hassen Menschen - Lebr
nur des Geistes Wuth und Kre
lein Licht Ruh und Friede schat

Der I. Art

Von G O

2. Du bist im Wesen eins/ di
Ein einig wahrer Gott hoch
Vather/ Sohn und Geist/ der
uns das Leben hat durch Güthe

Der II. Art

Von der Erb - C

3. Ach leider! daß uns hat
Und uns an Leib und Geist ge
flecket / Wir sind lebendig tod
Speiß / Allein dein treuer Rat
tel weiß.

Der III. Art

Von Chri

4. Wer hat denn uns erlöst/
Eiliger/ Der von der Straff be

